Marburger Zeitung.

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . K. 1.80, vierteljährig . . . K. 5.40
zugestellt „ . . K. 2.20, „ . . K. 6.60
Mit der Post täglich zugesendet monatl. K. 2.—, „ . . K. 6.—
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Verschleißstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Cilli, Leibnitz, Radkersburg, Mureck, Wildon, Pragerhof, Windisch-Feistritz, Rann a. d. Save, Rohitsch-Sauerbrunn, Windischgraz, Spielfeld, Straß, Ehrenhausen, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaisser u. A. Platzer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2, M. Duckes Nachf., I., Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11, J. Rafael, I., Graben 28, Bock und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 129. **Marburg, Sonntag den 10. Juni 1917.** **56. Jahrg.**

An unsere Leser!

Um vielfach geäußerten Wünschen aus unserem Leserkreis entgegenzukommen, wird von heute an die täglich abends zur Ausgabe gelangende „Marburger Zeitung" mit dem Datum des nächsten Tages erscheinen. Auch in Bezug auf den textlichen Ausbau hat sich die Schriftleitung mit hervorragenden Kräften in Verbindung gesetzt und sie als Mitarbeiter gewonnen. Die „Marburger Zeitung" wird als führendes Blatt der Untersteiermark ihre Stellung nicht nur weiterhin behalten, sondern diese noch vergrößern.

Die Schriftleitung und Verwaltung.

Die Kriegslage.

Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.

Wien, 9. Juni.

Der außerordentliche Angriffserfolg im Gelände zwischen Jamiano und San Giovanni, mit dem unsere Isonzoarmee am 4. und 5. Juni der siegreichen zehnten Abwehrschlacht gegen die Welschen einen so glänzenden Abschluß gegeben hat, stellt nach Anlage und Durchführung eine der besten und wirkungsvollsten Gegenoffensiven in den bisherigen Stellungsschlachten des Weltkrieges dar. Es war ein meisterhafter Übergang aus der Verteidigung zum Gegenangriff und das blitzende Vergeltungsschwert des Verteidigers sauste vernichtend auf den überraschten Gegner herab. Dieser kraftvolle Gegenschlag, der dem Feind im Handumdrehen das Wertvollste des geringen Geländegewinnes entriß, den er als das magere Ergebnis neunzehntägiger, überaus verlustreicher Angriffskämpfe zu verzeichnen hatte, ist ein neuer Beweis der Überlegenheit der zielbewußten Defensive der Mittelmächte über die durch die allgemeine Kriegslage erzwungenen Offensiven der Gegner.

Die für uns fortdauernd günstige Gesamtlage an allen Landfronten steht nach wie vor unter dem Drucke des täglich wirksamer werdenden Unterseekrieges gegen die feindlichen Seeverbindungen. Die zunehmende Abschnürung ihrer Lebensadern zur See peitscht unsere Gegner im Westen und Südwesten zu immer neuen Anstürmen vor unter der trügerischen Hoffnung, der für sie immer bedrohlicher werdenden allgemeinen Kriegslage durch einen entscheidenden Landsieg die langersehnte Wendung geben zu können. So haben die Engländer nach dem Mißglücken des geplanten großen Frühjahrsdurchbruches nur verhältnismäßig wenig Zeit verstreichen lassen, um den gleichen Versuch in Flandern zu wiederholen, wo sie nun seit zwei Tagen zunächst zwischen Ypern und Armentieres mit ganzer Kraft angreifen, während weiter südlich außergewöhnlich starkes Artilleriefeuer gleichfalls den Beginn neuer Angriffe ankündigt.

Die Erfolgaussichten der Gegner in der damit begonnenen Sommeroffensive sind ebenso gering, wie sie es bei der verunglückten Frühjahrsoffensive waren. Oft genug ist von feindlicher Seite selbst darauf hingewiesen worden, daß eine der wesentlichsten strategischen Voraussetzungen des Erfolges die Aufrechthaltung der Einheitsfront, d. h. die Einheitlichkeit, bezw. Gleichzeitigkeit der Angriffe auf allen Fronten ist. Tatsächlich ist dies auch das einzige Mittel, durch das der auf der äußeren Linie stehende Teil ein Zusammenfassen aller Kräfte auf das gemeinsame Ziel der Niederwerfung des Feindes herbeiführen kann. Im abgelaufenen Frühjahrsfeldzug können wir aber bei unseren Gegnern ein vollständiges Versagen der Einheitsfront, ein führungsloses Auseinanderflattern der strategischen Kampfhandlungen feststellen. Zuerst griffen die Engländer an, dann die Franzosen und nach einer weiteren größeren Pause endlich die Italiener am Isonzo. Jetzt, nachdem diese gründlich erledigt sind, schlagen wieder die Engländer in Flandern los und demnächst dürften die Franzosen folgen, um ihre farbigen Sommertruppen in der heißen Jahreszeit auszunützen. Das ist keine einheitliche, planmäße Führung und das sind nicht die Voraussetzungen, unter denen ein Erfolg gegen Heere, wie sie die Mittelmächte ins Feld zu stellen haben, errungen werden kann. Hiezu kommt aber noch, daß Rußland, mit seinem Zehnmillionenheer, für die geplante Einheitsoffensive nicht mehr in Betracht kommt, weil es mindestens für die nächste Zeit zu einem angriffsweisen Vorgehen unfähig ist. Von inneren Wirren geschüttelt, ist dieser bisher stärkste unserer Gegner zu Lande gezwungen, in Untätigkeit zu verharren, während an den anderen Fronten die Entscheidungskämpfe des Weltkrieges toben. Dieser Ausfall Rußlands aus der gemeinsamen Einheitsfront unserer Gegner spricht allein schon den feindlichen Hoffnungen das Urteil und wenn man die Wirkungen des Unterseekrieges hinzunimmt, so ergibt dies ein solches Bild der gesamten Kriegslage, daß man wirklich nicht weiß, was eigentlich unsere Gegner noch von einer Fortsetzung des Weltkrieges erwarten.

Der Kaiser in Pest.

Wahlrechts- und Friedensfrage.

Ungar. KB. **Ofenpest,** 8. Juni. Se. Majestät empfing heute um 5 Uhr nachmittags im Burggarten den Bürgermeister Dr. Barczi, der Sr. Majestät die Huldigungsadresse überreichte, in der die Huldigung der Haupt- u. Residenzstadt Ofenpest auf Grund eines einmütigen Beschlusses Sr. Majestät wegen seiner Stellungnahme zugunsten der Ausdehnung der Volksrechte begrüßte. Sodann erstattete der Bürgermeister Bericht über den heutigen Aufzug der Bürger- und Arbeiterschaft vor der Stadthauptmannschaft und überreichte den vom Wahlrechtsausschusse der Bürger und Arbeiter gefaßten Beschluß. Se. Majestät nahm den Bericht des Bürgermeisters gnädig entgegen und äußerte seine Freude darüber, daß die Manifestation der Bürger- und Arbeiterschaft von Ofenpest so imposant und schön verlief und erklärte, daß er unabänderlich an dem Standpunkte festhalte, den er in Bezug auf das Wahlrecht in seinem Handschreiben gekennzeichnet habe. Im weiteren Verlaufe der Audienz kam auch die Frage des Friedens zur Sprache, wobei Se. Majestät erklärte, daß er seinerzeit es für seine Pflicht halten werde, die erste Gelegenheit zu benützen, die sich zur Schließung eines ehrenhaften Friedens bieten werde.

Ungarns neuer Ministerpräsident.

KB. **Ofenpest,** 8. Juni. Das Ung. KB. meldet: Wie wir vernehmen, hat Se. Majestät den Grafen Moritz Eszterhazy mit der Kabinettsbildung betraut. (Der 36jährige Graf Moritz Eszterhazy ist Mitglied der Verfassungspartei und war erst vor kurzem vom Grafen Tisza für einen Ministerposten in Aussicht genommen, doch lehnte er damals jene Berufung ab.

Rücktritt des Banus.

Ung. KB. **Ofenpest,** 8. Juni. Banus Baron Skerlecz hat heute nachmittags Sr. Majestät seine Demission überreicht. Se. Majestät hat die Demission angenommen.

Das neue Rußland.

Verärgerter englischer Bericht.

KB. **Amsterdam,** 8. Juni. Dem ‚Algemeen Handelsblad' zufolge meldet Harold William dem ‚Daily Chronicle' aus Petersburg, die Auffassung des Arbeiter- und Soldatenrates sei, daß an Stelle von Kombinationen nationaler Einheiten eine internationale Einheit treten müsse, die dann auf den Frieden hinzuarbeiten habe, um dadurch die nationalen Scheidelinien aufzuheben und dem Kriege den Boden zu entziehen. Die englischen, französischen und belgischen Nationalisten werden von den russischen Genossen aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß der Frieden gesichert wird. Der Einfluß der internationalen Grundsätze auf die Geistesverfassung des Arbeiter- und Soldatenrates trete in dem Beschlusse des Rates und in Friedensaufrufen hervor, welche die Aufforderung enthalten, den Unterschied zwischen Verbündeten und Feinden einfach zu übersehen.

Das Londoner Abkommen.

KB. **Bern,** 8. Juni. Wie ‚Petit Parisien' aus London meldet, fragte das Unterhausmitglied King den Minister des Äußeren, ob die neue russische Regierung den Beitritt zum Londoner Abkommen erklärt habe? Lord Cecil habe verneint. Die Frage sei nicht einmal gestellt worden.

England gegen Stockholm.

Gegen die Friedenskonferenz.

KB. **London,** 8. Juni. (Reuter.) Im Unterhause hat Lord Cecil mitgeteilt, daß die Regierung, wenn sie darum ersucht wird, den Vertretern der Mehrheit und der Minderheit der britischen Arbeiter Pässe geben wird, aber nur unter der bestimmten Voraussetzung, daß die **Besitzer der Pässe sich nicht an der zwischenstaatlichen Zusammenkunft in Stockholm beteiligen** und sich auch nicht unmittelbar mit Untertanen feindlicher Länder in Stockholm oder anderswo ins Einvernehmen setzen.

Norwegische Teuerungskundgebung.

KB. Christiania, 8. Juni. Die gestrige Kundgebung gegen die Teuerung verlief ohne die geringste Ruhestörung. Etwa 40.000 Personen hatten sich daran beteiligt.

Amerikanischer Generalissimus in England.

KB. London, 8. Juni. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt: General Pershing ist morgens mit seinem Stabe auf dem Postdampfer ‚Baltic' in Liverpool angekommen. Er wurde von den Vertretern des Kriegsamtes und der Admiralität empfangen.

Heldentod.

KB. Wien, 9. Juni. Den Blättern zufolge hat der Flieger-Oberleutnant Ernst Freiherr von Plener, ein Sohn des Präsidenten des Obersten Rechnungshofes, Ernst Freiherr v. Plener, den Heldentod gefunden.

Randglossen der Woche.

Die Geschäftsordnungsreform.

Das Parlament sollte sich eine Geschäftsordnungsreform machen. Statt dessen kam ein Perpetuum mobile von passiver Resistenz zur Welt. Durch die neue Reform sollte die Parlamentsarbeit beschleunigt werden. Jetzt aber brauchen die Slaven nur mehr der deutschen Verkehrssprache auszuweichen und die „geschäftsordnungsmäßige" Obstruktion beginnt.

* * *

Alle Welt, soweit sie Innerösterreich betrifft, weiß, daß militärische Notwendigkeiten jederzeit Züge einstellen können. Wie die parteiamtliche Mitteilung des Nationalverbandes berichtete, wollten zwei steirische Abgeordnete mit dem fahrplanmäßigen Zuge in der Früh des Abstimmungstages der zweiten Lesung nach Wien. „Der Zug wurde aber, was im Kriege leider sehr häufig der Fall ist, ausgeschaltet." Die Häufigkeit des Ausfallens der Züge hätte die beiden Herren veranlassen sollen, zumindest in solchen wichtigen Zeiten Wien nicht zu verlassen. Auch der Hinweis auf ihre sozialdemokratischen Kollegen kann dies nicht entschuldigen.

* * *

Während es in Wien im Parlament gilt, slavische Vorstöße aufzuhalten, singt der Herr Abg. Wedra mit dem Männergesangverein in der Schweiz. Alle unsere Liebe zum deutschen Lied kann nicht verhindern, daß sich uns die Frage aufdrängt, wo die Anwesenheit des stimmgewaltigen Herrn Abgeordneten von größerer Notwendigkeit gewesen wäre.

* * *

Die großen Parteien des Hauses treffen eine Vereinbarung. Alle mit der Versicherung, die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes fördern zu wollen. Die Slaven versprachen, keine nationalen Vorstöße zu machen, wohingegen die Deutschen von der Festlegung der deutschen Verhandlungssprache absahen. Der Antrag Franta auf Protokollierung aller nichtdeutschen Reden wurde angenommen. Woraus folgt . . . .

* * *

Während der zweiten Lesung kam die Nachricht von dem glänzenden Siege unserer Truppen bei Jamiano. Der Präsident schickt an die österreichischen Soldaten ein Glückwunschtelegramm. Der Führer der Isonzoarmee dankt und berichtet: Der Führer der Isonzoarmee dankt und berichtet: „. . . daß die Söhne aller Völker Oesterreichs in brüderlicher Eintracht wie Löwen kämpften. Den Tschechen war das Telegramm des Präsidenten zu wenig. Sie schickten ein anderes an Generaloberst Boroevic, worin sie nur den tschechischen Soldaten dankten. — Sollte man nicht auch hier etwas folgern?

* * *

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" vom 6. d. M. schreiben bei Besprechung der zweiten Lesung und des Antrages Franta: „Dieses Abstimmungsergebnis ist keineswegs, wie sofort festgestellt werden muß, eine Niederlage, die die Deutschen erlitten haben, sondern es ist eine Niederlage der parlamentarischen Idee." — Dem wir leider beipflichten müssen.

Untersteirische Festbesoldeten-Tagung.

Die im Berichte über die vorgestrige Tagung kurz erwähnte Entschließung, die einstimmig angenommen wurde, lautete:

Schon lange vor Ausbruch des nun schon drei Jahre tobenden Weltkrieges waren die wirtschaftlichen Verhältnisse der das Rückgrat jedes Staates bildenden breiten Massen, der auf feste Bezüge angewiesenen Verbraucher so verelendet, daß dieselben kein der fortschreitenden Kultur auch nur halbwegs entsprechendes, menschenwürdiges Dasein führen konnten.

Versuche der Selbsthilfe durch Lohnbewegungen und selbst Streiks erzielten für diesen großen Teil der Bevölkerung des Staates keine Besserung ihrer Lebensführung, weil die erzielten Verbesserungen durch ihnen auf dem Fuße folgende Preissteigerungen seitens aller erzeugenden und handeltreibenden Stände sofort wieder aufgehoben wurden und so verschob sich das Volksvermögen immer mehr zu Ungunsten der besitzlosen, nur auf feste Bezüge angewiesenen breiten Volksschichten.

Wenn die wachsende Verarmung der Festbesoldeten beiderlei Geschlechtes schon vor dem Kriegsausbruche auf das unmoralische, gewinnsüchtige Vorgehen aller Arbeitgeber, Erzeuger und Händler zurückzuführen war, so hat die unersättliche Gewinnsucht dieser ziffermäßigen Minderheit der Bevölkerung in der Kriegszeit durch ganz ungerechtfertigte maßlose Verteuerung aller Lebensbedürfnisse und durch schrankenlosen freien Wucher die Lage der Festbesoldeten beiderlei Geschlechtes geradezu katastrophal verschlechtert, weil die Maßnahmen der Staatsgewalt zur Hintanhaltung der Preistreiberei und des Wuchers bisher erfolglos waren.

Und so muß der Stand der Festbesoldeten beiderlei Geschlechtes, welcher in der ganzen Welt die Grundlage der Staaten bildet, der gänzlichen Verarmung und dem wirtschaftlichen Untergange entgegengehen, weil die Machtmittel der Regierung augenscheinlich nicht ausreichen, um mit starker Hand dem verbrecherischen Ausbeuterwesen ein rasches Ende zu bereiten.

Durch die fortschreitende Verarmung ist der wirtschaftliche Zusammenbruch der Festbesoldeten beiderlei Geschlechtes in erschreckende Nähe gerückt und kann nur dadurch aufgehalten werden, daß die Volksvertretungen und die Regierung unverweilt umfassende Maßnahmen in Kraft treten lassen, durch welche die Daseinsmöglichkeit der festbesoldeten Verbraucher beiderlei Geschlechtes sofort sicher gestellt wird.

In der Erkenntnis, daß von der wirtschaftlichen Lage der festbesoldeten Verbraucher beiderlei Geschlechtes das ganze Wirtschaftsleben des Staates abhängig ist, fordern die am 7. Juni 1917 in der Gambrinushalle zu Marburg a. D. Versammelten im Namen aller Festbesoldeten beiderlei Geschlechtes, unter Hinweis darauf, daß die zur Daseinsfristung unbedingt notwendigen Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände seit Kriegsbeginn eine sich zwischen 300% und über 1000% bewegende Preissteigerung erfahren haben:

1.) Die Erhöhung aller Bezüge der im aktiven Dienste stehenden Festbesoldeten beiderlei Geschlechtes des Staates, der Länder, Gemeinden, Eisenbahnen, öffentlichen Körperschaften, der Industrie und des Handels, sowie der Pensionisten, rückwirkend vom 1. Jänner 1917 um mindestens 100%.

2.) Gewährung eines Anschaffungsbeitrages für Kleider, Wäsche, Beschuhung und Hausrat in einer Höhe, daß die während des Krieges unmöglich gewordene Nachschaffung sicher erfolgen kann.

3.) Einführung einer Familienzulage für den Gesamtstand der Familie in der Höhe von 400 Kr. jährlich für jedes Kind, welches in elterlicher Obsorge steht.

4.) Alle jene Preisbegünstigungen, welche den hinter der Front wirkenden Militärgagisten hinsichtlich der Beschaffung von Lebens- und Industrieartikel zugestanden werden, sowie die Schaffung und Förderung von Einkaufsstellen, die es den Festbesoldeten beiderlei Geschlechtes ermöglichen, mit ihren Bezügen die notwendigen Lebenserfordernisse anzuschaffen.

5.) Doppelte Anrechnung aller Kriegsjahre für die Beförderung, Vorrückung und Pension.

6.) Verbesserung der Vorrückungsverhältnisse.

7.) Vor allem aber Bedachtnahme auf die Interessen aller festbesoldeten Verbraucher in allen Fragen der Wirtschaftspolitik unseres Staates und Heranziehung von Vertretern der öffentlichen und privaten Festangestellten zur Beratung von Staatsnotwendigkeiten in allen Belangen, welche für diese Gruppe von Staatsbürgern von Bedeutung sind.

Die Höhe der für die Durchführung dieser gerechten und zeitgemäßen Forderungen erforderlichen Geldmittel kann für die gesetzgebende Volksvertretung und die vollziehende Regierung, in einer Zeit, in der für die Kriegführung bis zum Siege Mil-

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von **Otto Elster.**

1 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Da sah sie zu ihm auf und ihre blauen Augen schimmerten in feuchtem Glanz. Sanft und innig drückte sie seine Hand.

„Ich bin dir gut, Hermann", flüsterte sie verschämt, „aber die Eltern können mich auf dem Hof nicht entbehren, ich bin ihr einziges Kind, seitdem mein Bruder gestorben ist — und da — da wollen sie, daß ich einen Bauern heirate, der einmal unseren Hof übernehmen kann."

Er lachte.

„Na, dann werde ich selbst ein Bauer!"

„Das ist nicht so leicht, Hermann. Und du bist ein ganz anderes Leben in der Stadt gewöhnt da gibt es so viele Vergnügungen."

„Bah, daraus mache ich mir nichts. Zufrieden und vergnügt kann ich auch auf dem Lande leben, sollte ich meinen."

„Das wohl — und ich lebe auch lieber hier als in der Stadt. Und meine Eltern würden mich auch nicht fortlassen."

„Das wird sich alles finden. Die Hauptsache ist, daß du mich lieb hast — und nicht wahr, du hast mich lieb, Johanna?"

„Ja, Hermann, von ganzem Herzen!"

Da zog er sie in seine Arme und ihre Lippen fanden sich zu einem langen, innigen Kuß.

„Aber nun laß uns gehen", bat Johanna. „Ich muß nach Haus!"

„Ich begleite dich! Nach heute will ich mit deinen Eltern reden!"

„Ach, Hermann, mir ist so bang."

„Was kann uns geschehen, wenn wir uns lieb haben? Komm, mein lieber, lieber Schatz!"

Noch einmal küßte er sie. Dann schritten sie Arm in Arm dem Wirtshaus zu, in dem noch die Geigen jubilierten und die Trompeten schmetterten.

In dem Hausflur, den sie durchschreiten mußten, um in das Freie zu gelangen, trat ihnen ein großer, starknochiger Bauernbursch mit stark gerötetem Gesicht entgegen. Man sah es ihm an, daß er viel getrunken hatte.

„Halloh! Da sind ich dich, Johanna?" rief er. „Na, wie ist's mit einem Schottischen?" — Hörst? — Die Musik fängt gerade an."

„Ich kann nicht mehr bleiben, ich muß nach Haus!"

„Ach was — dein Vater hat gesagt, du kannst so lange bleiben, wie du wolltest — und ich könnte dich nachher nach Haus bringen — und dein Vater ist ein Schlaukopf — haha!" lachte er und ergriff Johanna beim Arm.

„Lassen Sie Johanna los, Herr Schrottmann!" sprach Hermann ernst und schob den Halbbetrunkenen zurück.

„Halloh! Wer bist denn du?" rief Karl grob. „Aha, der Fabrikarbeiter — der Habenichts — Nichtnutz — gleich gibst du Raum!"

„Herr Schrottmann, ich begleite Johanna nach Haus. Und ich rate Ihnen, Ihre Zunge etwas mehr im Zaume zu halten." — Das Blut stieg ihm in die Stirn.

„Ojo — du willst wohl hier den feinen Stadtherrn spielen? Das gibt's hier nicht! — Johanna, du wirst doch nicht mit dem Fabrikarbeiter gehen? — Komm her, Mädchen! Zuerst tanzen wir den Walzer und dann trinken wir eine Flasche Rotspohn — hier sitzen Moses und die Propheten!"

Dabei schlug er lachend auf die Tasche seines Beinkleides, daß das Geld klirrte. Dann wollte er Johanna umarmen.

„Komm her, Schatz!"

Johanna stieß ihn zurück.

„Ich tanze nicht mehr mit dir. Du bist ja schon betrunken!"

„Was? Ich betrunken? — Das werde ich dir zeigen. Ich stelle noch meinen Mann."

Und wieder taumelte er auf sie zu.

Aber da trat ihm Hermann entgegen.

„Ich rate Ihnen, Schrottmann, Johanna zufrieden zu lassen", sagte er zornig.

„Was? — Du willst mir drohen?"

Er ergriff Hermann beim Rock und schüttelte ihn. Doch in demselben Augenblick erhielt er von der nervigen Faust Hermanns einen Stoß vor die Brust, daß er zurücktaumelte. Mit einem Wutschrei stürzte er sich auf Hermann.

Fortsetzung folgt.

liarden aufgewendet werden, keine Rolle spielen, wenn sie sich vor Augen halten, daß alle Mittel für den Staatshaushalt zu allen Zeiten einzig und allein aus dem Einkommen des Heeres der besitzlosen Arbeitnehmer geschöpft werden und daß die sogenannten steuerzahlenden Kreise, als welche die erzeugenden und handeltreibenden Stände angesehen werden, in Wirklichkeit nichts anderes sind, als die Sammelstellen der indirekten Steuern der Festbesoldeten beiderlei Geschlechtes an den Staat, von denen sie sich für diese Mühewaltung des Einsammelns zur Befriedigung ihrer nicht gerade bescheidenen individuellen Bedürfnisse soviel zurückbehalten, als ihnen gutdünkt.

Die hohen gesetzgebenden Körperschaften und ihr ausübendes Organ, die Regierung, wollen nicht übersehen, daß von den, dem Vaterlande wohl nicht mit der Waffe in der Hand dienenden Teil der festangestellten Bevölkerung, infolge der beträchtlichen Verringerung ihrer Zahl seit Kriegsbeginn, unter Entbehrungen aller Art, Mehrarbeiten geleistet werden müssen, welche schon in normalen Zeiten schädigend auf den menschlichen Organismus wirken würden. — Heute aber bringt es die ständig wachsende Unterernährung mit sich, daß das wertvollste Menschenmaterial, die Arbeitsbienen des Staates, vorzeitig erwerbsunfähig wird und körperlich, moralisch wie auch wirtschaftlich zu Grunde gehen muß, wenn die gestellten Forderungen unerfüllt bleiben.

Dadurch, daß wir alle Parteien der beiden Häuser des Parlaments, die Reichsregierung, den Landtag und sonstige Behörden auf die Ursachen des wirtschaftlichen Zusammenbruches der Festangestellten beider Geschlechter und die Gefahren aus demselben für den Staat aufmerksam machen, sowie die Mittel angeben, durch welche diese Katastrophe hintangehalten werden kann, erfüllen wir dem Staate gegenüber unsere Pflicht, lehnen aber gleichzeitig jede Verantwortung für die Folgen der eventuellen Nichtbeachtung ab.

Marburger Ernährungsfragen.

Konstituierende Sitzung des Gemeindewirtschaftsrates.

Wie schon mitgeteilt wurde, hat die Statthalterei zur Behandlung aller Ernährungsfragen auch in Marburg einen Gemeindewirtschaftsrat eingesetzt, für welchen folgende 16 Mitglieder ernannt worden sind: Bürgermeister Dr. Schmiderer, Alois Auer, Franz Bernhard, Christoph Faiter, Hugo Irgolitsch, Andreas Matzhold, Dr. Oskar Orosel, Julius Pfrimer, Georg Schrott, Hans Sirk, Ignaz Tischler, Adolf Topf, Ferdinand Vinzetitsch, Josef Winkowitsch, Karl Worsche und Dr. Ralph Valentin. Die konstituierende Versammlung fand am 6. Juni im Gemeinderatssaale statt. Nachstehend der Sitzungsbericht:

Der Bürgermeister begrüßte die Erschienenen und verweist darauf, daß die Gemeinde Marburg den Ernährungsfragen schon früher ein besonderes Augenmerk zugewendet hat. Diese Fragen wurden bisher im städtischen Ernährungsamte behandelt, beraten und durchgeführt. Die Tätigkeit geht nun an das Gemeindewirtschaftsamt und den Gemeindewirtschaftsrat über. Der Bürgermeister bespricht dann eingehend die bezüglichen Statthalterei-Erlässe und erläutert die Tätigkeit und das Arbeitsgebiet des neuen Ausschusses. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Wirtschaftsrat auch in seiner neuen Zusammensetzung alles daran setzen werde, um die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Marburg so günstig als möglich zu gestalten.

Sodann bespricht der Berichterstatter Amtsrat Dr. Valentin die wichtigsten neuen Vorschriften auf dem Gebiete der staatlichen Lebensmittelbewirtschaftung und teilt mit, daß schon seit längerer Zeit zwei Unterausschüsse tätig sind, von denen der eine den Anbau von Kartoffeln und Hülsenfrüchten und den Abschluß von Anbauverträgen zu besorgen hat, während der andere eine ausreichende Holz- und Kohlerversorgung für den kommenden Winter ermöglichen soll. Nach Darlegung der Schwierigkeiten der Mehlversorgung werden die neuen Vorschriften über die Aufbringung von Fett und Butter, sowie über die Zentralisierung des Eierhandels in Steiermark besprochen, welche bisher für Marburg nur ungünstige Folgen hatten, indem diese Waren jetzt weder von der Landbevölkerung, noch von der Landeseinkaufstelle bezogen werden können, weil der direkte Verkehr zwischen Erzeugern und Verbrauchern verboten ist. Der Referent berichtet dann über die erfolgte Ausscheidung der Eisenbahner und des Kriegsverbandes der steirischen Konsumanstalten aus der allgemeinen Brot- und Mehlversorgung, da dieselben nur mehr direkt von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt beteilt werden. Es haben daher alle Eisenbahnangestellten samt Familien Mehl und Brot nur mehr vom Lebensmittelmagazin der Südbahn, und die Mitglieder des Spar- und Konsumvereines und die Lederfabrik Freund nur mehr durch den Konsumverein in der Bergstraße zu beziehen.

Sodann bespricht Dr. Valentin die Notwendigkeit der Teilung der Brotkarten-Ausgabe in drei örtlich getrennte Stellen, welche während des Sommers durchgeführt werden soll. Da die Versorgungsschwierigkeiten noch größer werden dürften und daher immer neue Artikel in die Verbrauchsregelung einbezogen werden müssen, wird im Herbst mit einer Brotkartenstelle das Auslangen nicht mehr gefunden werden können, weil man von der Bevölkerung ein stundenlanges Warten auf Anweiskarten oder Auskünfte nicht verlangen kann. Die Ausgabe von Kartoffelkarten, Kohlenkarten und Seifenkarten dürfte sich nicht umgehen lassen, was eine Neuordnung der ganzen Kartenausgabe notwendig macht. Schließlich beantragt der Referent die Entschließung in Angelegenheit der Ernährungsverhältnisse in Ungarn, die wir schon in der gestrigen Nummer gebracht haben. Nachdem noch die Hilfsaktion für Unbemittelte und ihre bevorstehende Erweiterung besprochen worden war, lenkte Stadtrat Bernhard die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß die Fleischhauer schon längere Zeit von der Viehverwertungsgesellschaft nicht genügend Vieh zugewiesen erhalten, um jene Bevölkerungskreise, welche zum Bezuge billigen Fleisches nicht berechtigt sind, genügend mit Fleisch versorgen zu können.

Herr Schrott gibt dazu fachmännische Aufklärungen und führt an, daß für den Frauleichnamstag für die ganze Stadt nur 500 Kilo Fleisch verfügbar waren. Nachdem auch die Herren Pfrimer und Topf zur Fleischfrage gesprochen hatten, wird beschlossen, bei der Statthalterei energische Vorstellungen wegen größerer Viehzuweisung nach Marburg zu machen.

Ueber Anfrage des Herrn Topf gibt Bürgermeister Dr. Schmiderer Auskunft über die Kohlenversorgung, welche zu den heikelsten Fragen gehört. Es war bisher nicht möglich, für den Winter einen größeren Vorrat zu schaffen, trotzdem verschiedene größere Abschlüsse gemacht worden sind. Die Herren Irgolitsch, Winkowitsch und Pfrimer weisen ebenfalls auf die Gefahren des drohenden Kohlenmangels hin, denen die Bevölkerung, infolge der mangelhaften Ernährung ohnedies weniger widerstandsfähig, nicht gewachsen sein wird. Es wird daher notwendig sein, an Stelle der Kohle möglichst viel Brennholz zu beschaffen. Der Referent berichtet über den Stand der Holzversorgung und über die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten. Nach dreistündiger Dauer schließt der Vorsitzende die Versammlung.

Marburger Nachrichten.

Evangelisches. Am Sonntag, den 10. Juni findet in der evangelischen Christuskirche kein Gottesdienst statt.

Der Hilfsausschuß „Marburger Frauen", welcher früher die Kanzlei im Gebäude der Brauerei Götz hatte, mußte infolge baulicher Veränderung dieselbe in die Knabenschule II, Domplatz Nr. 1 ebenerdig verlegen. Die Amtsstunden daselbst sind Dienstag und Donnerstag von 10 bis 11 Uhr, wo allen Hilfesuchenden gerne gewünschte Auskunft erteilt und Beitragsleistungen für den Fürsorgefond mit bestem Dank entgegengenommen werden.

Wohltätigkeits-Liedertafel. Sonntag, den 8. Juli veranstaltet die Südbahn-Liedertafel im großen und schattigen Kreuzhofgarten eine Wohltätigkeits-Liedertafel bei freiem Eintritt für ihre unterstützenden Mitglieder. Der Reinertrag dieser Veranstaltung soll den Hinterbliebenen der Marburger Hausregimenter zufließen. Alles nähere wird aus den Einladungen und Maueranschlägen ersichtlich sein.

Von der städtischen Badeanstalt. Wie uns mitgeteilt wird, ist es dem rührigen Verwaltungsausschuß (Obmann Stadtrat Bernhard) gelungen, eine größere Menge Kohle zu beschaffen, um die Badeanstalt am Montag, den 11. Juni wieder eröffnen zu können. Mit der Inbetriebsetzung der Anstalt wird ein sehnliches Verlangen der Marburger Bevölkerung sowie des Militärs erfüllt und es gebührt daher dem Verwaltungsausschuß voller Dank. Auch wurde die Badeanstalt neu renoviert und der mit großem Kostenaufwande erworbene neue Dampfkessel in Betrieb übernommen. Die Stadt Marburg kann mit Recht auf diese Einrichtung stolz sein. Badezeit: An Wochentagen von 10 Uhr vormittags bis 6. Uhr abends (Kassaschluß); an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Im großen Dampfbad jeden Dienstag von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends Damenstunden.

Keine Schweinefett- und Butterabgabe durch Erzeuger an Private. Die Statthalterei hat auf Grund der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 11. Jänner 1917 verfügt, daß vom 5. Juni angefangen auch jene Mengen von Schweinefett (roh und geschmolzen) und Butter, die nicht aufgebracht, bezw. abgegeben werden müssen, von allen Personen und Unternehmungen, die Schweinefett (roh und geschmolzen) gewinnen oder Butter erzeugen, nur an die von den politischen Bezirksbehörden für einen örtlichen Sprengel zur Uebernahme der Ware auf Rechnung der Steiermärkischen Landes-Einkaufsstelle ausschließlich beglaubigten festen Uebernahmsstellen oder Einkäufer veräußert werden dürfen. Die entgeltliche oder unentgeltliche Ueberlassung an dritte Personen ist vom 5. Juni 1917 angefangen ohne besondere Bewilligung der politischen Bezirksbehörde unzulässig. Vom 5. Juni 1917 angefangen, übernehmen Eisenbahnunternehmungen Sendungen von Schweinefett (roh und geschmolzen) und Butter nur gegen Beibringung einer Transportbescheinigung, Postämter nur gegen Beibringung einer Transportbewilligung zur Beförderung. Transportbescheinigungen und Transportbewilligungen stellen die politischen Bezirksbehörden aus. Auf Käufe und Sendungen militärischer Stellen finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Die mit der Statthalterei-Verordnung vom 2. Mai 1917 festgesetzten Preise dürfen auch bei diesem Verkaufe nicht überschritten werden. Uebertretungen dieser Verordnungen werden von der politischen Bezirksbehörde mit Geld bis zu 5000 K. oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Wird die Uebertretung bei Ausübung eines Gewerbes begangen, kann außerdem die Entziehung der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit verfügt werden.

Denken Sie an Ihre Zukunft! Um es weitesten Kreisen zu ermöglichen. mit den kleinsten Teilzeichnungen Kriegsanleihe zu zeichnen, hat der „Anker" Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen eine ungemein zweckmäßige Verbindung von Kriegsanleihezeichnung und Lebensversicherung (ohne ärztliche Untersuchung) geschaffen. Die Versicherungssummen bewegen sich in der Höhe von 500 K. bis 4000 K. Die Prämien sind außerordentlich niedrig: Beispielweise für 1000 K. Nominale bis zu einem Beitrittsalter bis zu 30 Jahren nur 45 K. 50 H., von 31 bis 45 Jahren 50 K. 20 H., von 46 bis 55 Jahren 57 K. per Jahr. Diese Prämien können auch in halb- und vierteljährlichen Raten entrichtet werden. Nach 15 Jahren erhält der Zeichner die volle gezeichnete Kriegsanleihesumme, im früheren Ablebensfalle (auch im Krieg) wird der volle gezeichnete Betrag den Hinterbliebenen ausbezahlt. Bedienen Sie sich behufs Anmeldung der unserer heutigen Gesamt-Auflage beiliegenden Karte oder wenden sie sich an die „Anker" Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft, Kriegsanleiheversicherungs-Abteilung, Wien, I., Liliengasse 2.

Unsere Nahrung. Unter diesem Titel eröffnen wir eine Spalte, in der wir über alles allgemein Wissenswerte in den Ernährungsfragen und auch Zuschriften von allgemeiner Bedeutung aus unserem Leserkreis veröffentlichen werden.

Die Wohltätigkeitsvorstellung im Stadttheater erzielte einen glänzenden Besuch und den Zwecken der Veranstaltung dürfte dadurch ein schöner Betrag gesichert worden sein. Das Haus war ausverkauft; die Logen schon Tage vorher und im Parterre mußten Aushilfssitze herbeigeschafft werden. Die klare schöne Burgtheatersprache, gemeistert vom Hofburgschauspieler v. Zeska, leitete mit dem Vortrage von Gedichten des Frl. Herma v. Skoda den Abend ein; wie das Gedicht — man kann es ein Gedicht auf die U-Boote nennen — „Gott strafe England!" aus dem Munde Zeskas volltönend und mitreißend ins Haus hineinklang, das war wahrhaftig ein künst-

lerischer Genuß. Und ergreifend wirkte der „Winter im Felde"; die Verfasserin und der Sprecher haben hier vollendete Meisterleistungen hingestellt. Nicht geringer waren die Wirkungen von „Gott schütze Österreich" und der „Honvedhusar", Dichtungen der Gräfin St. Genois und des Vortragenden eigene Verszeilen vom „lieben guten alten Herrn" trugen zum Schlusse herzliche Heiterkeit in das dankbare Publikum. Der „gemütliche Abend" mobilisierte alle Kräfte, die den Veranstaltern zu Gebote standen: Um den Hausherrn Dr. Volkart (v. Zeska) und seine Gattin (Gräfin St. Genois) gruppierten sich die vortragenden Gäste: Gräfin Mathilde Stubenberg mit ihren von leiser Wehmut überschatteten Gedichtchen, mit ihrer wunderbaren Sprache, voll der edelsten Auffassung, Direktor Klietmann mit seinem seelenvollen, bezaubernden Violinkonzerte, Frl. v. Formacher mit Liedern, aus denen eine innige süße Stimme quoll, ein Ziergesang, dessen Koloraturen wie Silberquellen ertönten, Oberleutnant Dr. Bloch, dessen Vortrag aufs neue fesselnd in allen Räumen des Hauses wirkte. Hier unterlief leider ein bedauernswertes Versehen des „Hausherrn" Herrn v. Zeska, indem dieser in der irrtümlichen Annahme, das Programm des ‚Gastes' Dr. Bloch sei schon zu Ende, dem ‚Gaste' zu früh ‚dankte', so daß die zwei letzten Nummern ausblieben, was das Publikum gewiß selbst am meisten bedauert hat. Dann kam der letzte ‚Gast', Frau Margit v. Gorové mit ‚kokettem' Vortrag und ungarischen Weisen, neue Farbentöne bringend in die Bilder des Abends. Und der köstliche Diener Baumann (R. v. Roßmanit) konnte sich nicht nur über seine ‚Herrschaft' und deren ‚Gäste', sondern auch über sein eigenes gelungenes Werk rückhaltlos freuen. Lieder des Herrn v. Zeska, Worte und Musik vom Vortragenden selber geschrieben (mit Ausnahme des manchmal satirisch anklingenden „Friedenskouplets" Zeskas, das von Robert Stolz vertont worden ist) beendeten den Abend; von besonders starker psychischer Wirkung war hiebei v. Zeskas deutsches Studentenlied „Prost Blume", das emporgewachsen ist aus dem Fühlen der Jugend in dieser großen, gewaltigen Zeit. Ritter v. Roßmanit kann als Veranstalter dieses Abends zurückblicken auf einen doppelten Erfolg: Auf einen künstlerischen und materiellen, der den Opfern der Erdbebenkatastrophe von Rann und der Kriegsfürsorge zugunsten kommt und Sr. Exzellenz der Herr Statthalter von Steiermark Graf Clary hatte wieder einem erfolgreichen Abend zu einem edlen Zwecke seine Schutzherrschaft gegeben.

Eröffnung des Ursulaberg-Hauses. Das Ursulaberg-Haus des Alpenvereins-Gaues ‚Karawanken' wird Sonntag, den 10. Juni eröffnet und die Wirtschaft den bewährten Händen der Frau Ranker anvertraut. Infolge der Verpflegsschwierigkeiten werden vorerst nur kalte und warme Getränke, Suppen- und Büchsenkonserven zu haben sein. Andere Speisen können nur, wenn die Verhältnisse es gestatten, abgegeben werden. Brot und Zucker müssen die Besucher mitbringen. Da es der Gauleitung darum zu tun ist, in diesen schweren Kriegszeiten der Bevölkerung den Naturgenuß zu ermöglichen, werden alle Preise äußerst nieder gehalten und nur die Selbstkosten berechnet. Der Schnee ist im Gebiete schon stark abgeschmolzen und bietet kein Hindernis des Besuches.

Patriotische Gedichte. Herr Karl Rabitsch hat an Seine Majestät die patriotischen Gedichte „Dem Kaiser" und „Die edle Kaiserin" überreicht, welche huldvollst angenommen wurden; außerdem wurde derselbe für von ihm verfaßte Gedichte durch Dankschreiben ausgezeichnet von unserem verstorbenen Kaiser Franz Josef I.

Gastspiel der Exlbühne im Marburger Stadttheater. Heute Sonntag nachmittags wird zu ermäßigten Preisen Anzengrubers ‚Der Pfarrer von Kirchfeld' gegeben. Abends für Marburg die Neuheit ‚Der reiche Ähnl' von Rudolf Hawel. Komödie in drei Akten. — Montag abends: Das dreiaktige Volksstück ‚Stahl und Stein' von Anzengruber. — Für Schönherrs deutsches Heldenlied ‚Volk in Not' werden an der Vorverkaufskasse im Theatergebäude Vormerkungen entgegengenommen. Die Vorstellungen beginnen auf Wunsch des Publikums um 8 Uhr abends.

Ein Amtsdiener als Dieb im Ernährungsamte. Der 24jährige, in der Burggasse 2 wohnhafte Invalide Michael Schell, der beim Ernährungsamte in der Edmund Schmidgasse als Amtsdiener beschäftigt war, wurde am 6. Juni vom Polizeiagenten Rudolf Tschech verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Schell hatte aus der Kasse des Referenten des Ernährungsamtes, des Bezirkskommissärs Dr. Lajnsic, Geldbeträge in der Höhe von 458 K. entwendet. In seinem Besitze konnte ein Betrag von 192 K. vorgefunden werden. Der Verhaftete, der bereits zweimal wegen Diebstahl vorbestraft wurde, ist geständig.

„Taschentuchtag." Unter diesem Schlagwort veranstaltet die unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Zita und Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Karl Stefan stehenden Kriegsfürsorgestellen, Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes „Kälteschutz" und Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern einen Sammeltag von Baumwoll- und Leinenwäschestücken. Die Verwendung der in ganz Oesterreich gesammelten Stücke erfolgt zur Bekleidung von Kriegsinvaliden und Soldatenkindern, sowie für das Rote Kreuz. Gesammelt wird in ganz Oesterreich von der Schuljugend und wird von jedem Haushalte mindestens ein Taschentuch erbeten. Dies stellt eine leicht entbehrliche Mindestgabe dar. Bei den meisten Haushaltungen dürfte jedoch eine größere Spende von Wäschestücken zu erwarten sein. Die Durchführung dieses Sammeltages hat Herr Schulinspektor Robert Bittner unter dem Ehrenvorsitze des Herrn Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer übernommen. Herrn Schulinspektor Robert Bittner haben sich sämtliche Direktoren der hiesigen Knaben- und Mädchen-Volks- u. Bürgerschulen zur Verfügung gestellt, welche in der Zeit vom Samstag den 16. bis einschließlich Mittwoch den 20. Juni durch ihre Schuljugend die Sammlung werden vornehmen lassen. Nähere Aufklärungen folgen.

Vom Stadtkino. Wer herzlich lachen will, versäume nicht, sich den drolligen Teddyfilm „Liebespech" im Stadtkino anzusehen. Die lustige Militärhumoreske löste Lachsalven aus. Der spannende Detektivfilm „Fliegende Schatten" mit dem bestbekannten Filmschauspieler Max Landa als Dr. Remo in der Hauptrolle, erweckte allgemeines Interesse und fand einstimmig sehr belobende Anerkennung von Seite der Kinobesucher. Nur bis einschließlich Montag wird dieses sehr empfehlenswerte Programm vorgeführt.

Jugendliche Feldarbeiter. Heuer haben sich 17 Zöglinge des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes in Marburg mit Zustimmung ihrer Eltern gemeldet, während der Hauptferien aufs Land zu gehen, um bei landwirtschaftlichen Arbeiten oder anderer häuslicher Beschäftigung behilflich zu sein. Diese Arbeiten dürfen aber die Kräfte von zehn- bis 13jährigen Buben nicht überschreiten. Diesbezügliche Auskünfte erteilt die Anstaltsleitung während der festgesetzten Sprechstunden oder schriftlich auf beigegebenen Antwortkarten.

Einige von jenen . . . Das Grazer Landesgericht verfügte, wie wir bereits mitteilten, die Beschlagnahme des Vermögens des gewesenen (slowenischklerikalen) untersteirischen Abg. Michael Vosnjak. Bei Kriegsausbruch begab sich dieser ‚Patriot' eilends nach Italien, um dort die Zertrümmerung Oesterreichs abzuwarten und um sich selber in Sicherheit zu bringen; er hatte dazu offenbar sehr triftige Gründe . . . Er befindet sich in Genua. Michael Vosnjak ist bereits 80 Jahre alt und noch in diesem Alter hat er jene Gesinnung, die in dem oben Mitgeteilten ihren Ausdruck findet. Sein Sohn, Dr. Bogumil Vosnjak, hat sich rechtzeitig nach Paris begeben; er gehört der Leitung des dortigen vaterlandsverräterischen südslawischen Klubs an und wartet dort ebenfalls auf die Zertrümmerung Oesterreichs, die sich aber ganz gegen alle Erwartung der beiden Vaterlandsverräter durchaus nicht einstellen will. Vater und Sohn haben sich so wie andere, die ins feindliche Ausland gingen und feindliche Propaganda treiben statt gegebenen Falles unter Oesterreichs Fahnen zu eilen, gründlich verrechnet! Und solche Leute, wie jener Michael Vosnjak, waren einst untersteirische ‚Volksvertreter' im steirischen Landtage und viele wollten es nicht glauben, daß dort eine solche Giftblüte sitzt . . . — Weiters wurde vom Landesgerichte in Graz die Vermögensbeschlagnahme u. a. verfügt bei: Adolf Kristl, Handlungsgehilfe aus Oberwurz, Bezirk Marburg, zuletzt in Belgrad, wegen Ausspähung. Daß dieser schließlich nichts anderes ist als ein Opfer der Verführung, ist jedem klar, der unsere Verhältnisse kennt. An seiner Schuld wird dadurch nichts geändert, aber von den Hauptschuldigen, den Verführern, sind noch so manche nicht gepackt und nicht dorthin gehängt worden, wohin sie gehören . . .

Apothekenerrichtung. Wie Grazer Blätter mitteilen, hat die Steirische Ärztekammer, die sich mit dem Ansuchen des Herrn Kautezky, betreffend die Errichtung einer Apotheke in der Marburger Kärntnervorstadt, befaßte, der Errichtung dieser Apotheke mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung der Kärntnervorstadt und jener von Brunndorf zugestimmt.

Impfung. Sonntag den 10. Juni nachmittag halb 3 Uhr findet im Turnsaale der Knabenschule 4 die diesjährige Impfung und Wiederimpfung statt.

Gymnasiasten barfuß! Montag den 21. Mai kamen zum erstenmal Schüler des Gymnasiums und des Realgymnasiums in Klagenfurt barfuß zur Schule. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Schuhbeschaffung und die große Teuerung hatte der Lehrkörper über Antrag des Professors Doktor Angerer den Beschluß gefaßt, den Mittelschülern das Barfußgehen an schönen Tagen als vaterländische Pflicht im Kriege zu empfehlen. Das Beispiel des Klagenfurter Realgymnasiums verdient Nachahmung und diese wird rasch erfolgen, wenn die Söhne aus sogenannten besseren Häusern damit vorangehen. Das Schuhwerk wird bei schlechten Wetter und im kommenden Winter noch dringend gebraucht werden.

Enthobene müssen Eingerückten beistehen. Nach den bestehenden Vorschriften sind die vom Militärdienste enthobenen Landwirte verpflichtet, gegebenen Falles auch den landwirtschaftlichen Betrieb eines oder mehrerer eingerückter Nachbaren zu besorgen. Die unbedingte Durchführung dieser wechselseitigen Unterstützung liegt im höchsten Interesse der Landwirtschaft selbst. Die Gemeinden wuden daher angewiesen, die Tatsache, daß Enthobene diese Hilfeleistung betätigen, im Evidenzblatte zu bemerken, was dann bei Begutachtung der Enthebungsanträge besonders berücksichtigt werden wird.

Sommerliche Nachmittagsstunde.

Die Libellen über dem Bach
Sind wie von schwingendem Glas umgeben.
Die Schwalben schweben
Dicht am Boden den taumelnden Fliegen nach.

Durch Busch und Baum
Duftet schwerer die Heumahd herüber;
Unmerklich trüber
Wird der horizontene Saum.

Der flutende Schein
Der Sonne will jählings verfließen —
In die fernen, flockigen Wiesen
Fällt Donner ein.

Alfons Petzold.

Feldfrüchte-Ueberwachung.

Vom Stadtrate Marburg wurde uns mitgeteit, daß zur Hintanhaltung von Diebstählen an Feldfrüchten seitens der Marburger Wach- und Schließanstalt Wächter aufgestellt werden. Mit der Ueberwachung wird in der zweiten Hälfte Juni 1917 begonnen werden. Es liegt im Interesse jedes einzelnen Feldbesitzers, sich der Ueberwachung zu gewissern, denn je mehr Wächter in Verwendung stehen, desto minder werden Diebstähle vorkommen.

Eingesendet.

Hauptversammlung d. Schutzverbandes alpenländischer Brauereien.

Der Schutzverband alpenländischer Brauereien, r. G. m. b. H. in Graz, hielt am 2. Juni d. J. eine außerordentlich zahlreich besuchte Verbandsversammlung ab, in welcher die Mitgliedsbrauereien aus Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland und Tirol fast vollzählig vertreten waren.

Ueber die Lage der Braunindustrie erstattete der Generalsekretär Herr Dr. Robert Richter einen ausführlichen Bericht, in dem er mitteilte, daß infolge der Einstellung der Gerstenanweisungen von den 258 Brauereien der Alpenländer bereits 183 ihre Betriebe eingestellt haben und die anderen nur noch kurze Zeit werden fortarbeiten können. Hingegen ist die Braunindustrie in Deutschland und Ungarn mit genügend Material versorgt worden. Speziell die ungarischen Brauereien überschwemmen nun die Alpenländer mit ihrem Bier, welches zu weitaus höheren Preisen als das heimische verkauft wird. Ueberdies benützen die ungarischen Brauereien die Lage der Wirte, um sie zum Abschluß mehrjähriger Lieferungsverpflichtungen zu zwingen. Die zum Schutze des Wirtestandes, der heimischen Industrie, sowie der Bevölkerung erlassene Verordnung, welche derartige Bierlieferungsverträge für ungültig erklärt, hat auf die ungarischen Brauereien deshalb keine Wirkung, weil in den genannten Verträgen der ungarische Gerichtsstand vereinbart wird. Es besteht daher die große Gefahr, daß die österreichischen Wirte auch nach Friedensschluß gezwungen sein werden, ungarisches Bier in erheblichem Maße zu wesentlich teureren Preisen zu verschleißen. Die österreichische Braunindustrie, welche durch die Vorenthaltung des Malzes an den Rand des Verderbens gerückt wurde, wird genötigt sein, auf Grund der Erzeugungs-Kontingentierung eine Notstandsaktion einzuleiten, welche besonders die kleineren und mittleren Brauereien vor dem Aeußersten bewahren und ihnen die seinerzeitige Wiederaufnahme der Betriebe ermöglichen soll.

Die Verbandsversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis und faßte einstimmig die folgende Entschließung:

„Die anläßlich der Verbandsversammlung des Schutzverbandes alpenländischer Brauereien am 2. Juni 1917 in Graz fast vollzählig erschienenen Mitglieder legen feierlichst Verwahrung gegen die bisherige Behandlung der österreichischen Braunindustrie ein. Sie protestieren dagegen, daß die Braunindustrie Oesterreichs, eine der angestammten ältesten, zugleich auch opferwilligsten Industrien, ohne zwingende Gründe zum Stillstande verurteilt wurde, obwohl die Zuweisung einer Getreidemenge, die kaum den zweitägigen Brotbedarf Oesterreichs deckt, die Fortarbeit ermöglicht hätte und obwohl weiters die Braunindustrie gar nicht auf Getreide Anspruch erhob, das für Brotzwecke verwendet wurde, sondern sich mit einem Teil jener für Futterzwecke bestimmten Braugerste begnügt hätte, welche die Landwirtschaft Oesterreichs aus dem ihr zugewiesenen Eigenbedarf freiwillig und gerne der Braunindustrie gegen deren hochwertige Abfallprodukte (Trebern und Malzkeime) zur Verfügung gestellt hätte.

Diese vollständige Lahmlegung der österreichischen Braunindustrie muß umsomehr befremden, als den Brauereien in Deutschland und Ungarn, wo doch ähnliche Verhältnisse hinsichtlich der Getreideversorgung herrschen, Gerste in einem den Fortbetrieb durchaus ermöglichenden Maße rechtzeitig zugeteilt wurde.

Die der hohen Regierung anläßlich der letzten Verbandsversammlung vom 11. November 1916 vor Augen geführten Gefahren verwirklichen sich leider nunmehr zur Gänze. Zu dem enormen Ausfall an Staatssteuern und Gemeindenmlagen für Bier tritt die Gefährdung der Existenz hunderter Brauereien, tausender Gastwirte und abertausender Beamten und Arbeiter. Die Ernährungsschwierigkeiten verschärfen sich, weil das insbesondere für die Schwerarbeiter so wichtige Bier fehlt.

Die alpenländischen Brauereien fordern deshalb von der hohen Regierung vor allem, daß der Braunindustrie aus der Ernte des Jahres 1917 unter allen Umständen und ehestens eine genügende Menge von Rohstoffen zur Aufrechterhaltung der Biererzeugnug zur Verfügung gestellt wird.

Die Versammlung fordert aber weiters, daß die hohe Regierung tatkräftig das Ihrige dazu beiträgt, um die Schäden der bisherigen Bedrückung der Braunindustrie überwinden zu können. Sie fordert deshalb die unverzügliche Erlassung der von der Brauerzentrale angestrebten Ergänzung der Verordnung über die Brauerzentrale, mit welcher eine mindestens fünfjährige Kontingentierung der Brauereien erreicht werden soll. Die alpenländischen Brauereien müssen verlangen, daß bei Wiederherstellung normaler Verhältnisse und Wiederaufleben des Bierkonsumes jenen Brauereien, welche die Opfer des Krieges ertragen mußten, Gelegenheit geboten werde, sich aus dem zu erwartenden Aufschwung zu erholen, ohne daß außenstehende, allenfalls im Kriege reich gewordene Kreise die neue Konjunktur zum Schaden der angestammten Braunindustrie ausnützen.

Die alpenländischen Brauereien verlangen aber weiters die Durchführung einer Notstandsaktion, die den schwer geprüften Brauereien, insbesondere den kleineren und mittleren Betrieben, die Möglichkeit bietet, die Zeiten der Betriebseinschränkung, bezw. des gänzlichen Stillstandes zu überdauern, hiebei ihren materiellen Verpflichtungen nachzukommen, ihre Arbeiter und Beamten zu bezahlen und endlich bei Wiederaufnahme der Betriebe in erheblichem Umfange das notwendige Betriebskapital zur Anschaffung der Materialien, der zahlreichen, vollkommen mangelnden Bedarfs- und Hilfsstoffe sowie zur Wiederaufnahme des Betriebes überhaupt aufzubringen. Die alpenländischen Brauereien fordern zu diesem Zwecke seitens der hohen Regierung entweder die Beistellung der erforderlichen Geldmittel oder die Schaffung der rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen, um auf dem Wege der Selbsthilfe das Kapital für die Notstandsaktion aufbringen zu können.

In all diesen drei Fällen (Zuteilung von Braumaterial, Festlegung der Kontingentierung, Ermöglichung der Notstandsaktion) verlangen jedoch die alpenländischen Brauereien die ungesäumte Entschließung der hohen Regierung und die rascheste Durchführung der beschlossenen Maßnahmen, um durch ein weiteres Zögern nicht vollends in den Abgrund gestoßen zu werden.

Einen weiteren Punkt der Beratung bildeten die Ersatzbeschäftigungen und darunter insbesondere die Obst- und Gemüseverwertung. Die Heranziehung der Brauereien zum Trocknen von Obst und Gemüse, zur Erzeugung von Marmeladen, Obstwein und Most wird ein weiteres Tätigkeitsgebiet des Verbandes zu bilden haben.

Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurden schließlich die ausscheidenden Herren: Franz Schreiner, Präsident des Verwaltungsrates der Ersten Grazer Aktien-Brauerei vormals Franz Schreiner u. Söhne in Puntigam bei Graz, zum Präsidenten, Eduard von Keil-Bündten, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Firma Brüder Reininghaus, Aktiengesellschaft für Brauerei und Spiritus-Industrie in Graz, zum Vizepräsidenten wiedergewählt, sowie in den Vorstand wieder berufen:

Als Beiräte die Herren: Ingenieur Josef Wolfbauer, Verwaltungsrat der Gößer Brauerei-Aktiengesellschaft vormals Max Kober in Göß bei Leoben, August Wagner, Direktor der Bierbrauerei Thomas Götz in Marburg a. Dr., Josef Sigl, Brauereibesitzer in Obertrum, Salzburg, Benedikt Stöberl, Direktor der Brauerei Fischer in Villach.

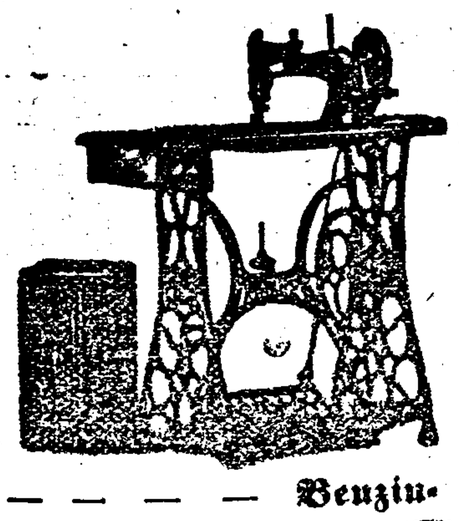
Als Ersatzmänner die Herren: Rud. Richter Direktor der Firma Brüder Reininghaus, Graz, Anton Niklas, Direktor der Ersten Grazer Aktien-Brauerei Puntigam bei Graz, Anton Frick, Präsident des Verwaltungsrates der Bierbrauerei Bluman, Gesellschaft m. b. H., in Bozen, Richard Hatschek, Verwaltungsrat der Gößer Brauerei-Aktiengesellschaft.

Der vorgelegte Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr, welcher über die vielseitige Tätigkeit der Verbandes Aufschluß gibt, wurde genehmigt und dem Vorstand, dem Generalsekretär und dem Büro den Dank der Versammlung ausgedrückt.

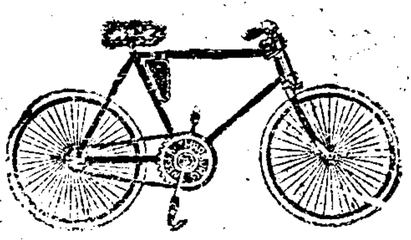
Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889
behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale



Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Rücktritt-Innenbremse** **Reparaturen** von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. **Ladungen** von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobile werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öllager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.

Lager der weltbekannten **Pfaff-Nähmaschinen** für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.

Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln ꝛc. ꝛc Preisliste gratis u. franko.

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präcisionsarbeit.

Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster o Auswahl bei o

Josef Höfer, Marburg a. D.

Schulgasse 2.

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14

Linz a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5 Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16 Brunnengasse 48, Aussig, Mähr.-Ostrau Prag, Reichenberg, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Troppau, Asch, Eger, Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten **Dehnbar-Schirmfutterale** aus Seidentrikot und Seidentaffet.

KLASSENLOSE

VIII. Lotterie

115.000 Lose — 57.500 Gewinne

Ziehung 1. Klasse 12. und 14. Juni 1917

Amtl. Plan u. Erlagschein wird der Lossendung beigefügt. Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle **Leonh. Lewin**, Wien, I. Wollz. 29.

LEONHARD LEWIN WIEN I. WOLLZEILE 29.

Krapina-Töplitz

(Kroatien)

Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.

Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister

Marburg, Brandisgasse 3

empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach : einschlagenden Arbeiten bei billigsten Preisen. ::

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's **„Braune Salbe"**. Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blitzableiter

Glühlampen

½ Watt und 1 Watt

in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor **Abschluß** bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig **kein** Telephonaufruf möglich.

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapeziererarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus

Ernst ZELENKA

Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2

GROSSER BURGSAAL.

STAMPIGLIEN JEDER ART K. KARNER GRAVEUR MARBURG, Burggasse 3

Klavierstimmungen

werden **meisterhaft**, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von **J. Kanzler, Färbergasse 3**, Parterre. 39

---

500 Kronen

zahle ich Ihnen wenn meine Wurzelvertilger **Ria-Balsam** Ihre Hühneraugen, Warzen und Hornhaut nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis 1 Tiegels samt Garantiebrief K. 1.75, 3 Tiegel K. 4·50, 6 Tiegel K. 7.50. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreib. **Kemeny, Kaschau** (Kassa) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).

Die Kriegsküche der Stadt Marburg

wünscht Abschlüsse zur Lieferung von Gemüse, wie **Kohl, Kohlrüben, frisches Kraut, Möhren, Kochsalat, Suppengrünzeug** einzugehen. — Täglicher Verpflegsstand rund 1500 Personen. — Anbote ehestens erbeten. Auskünfte werden in der Anstalt, Elisabethstraße 16, erteilt.

---

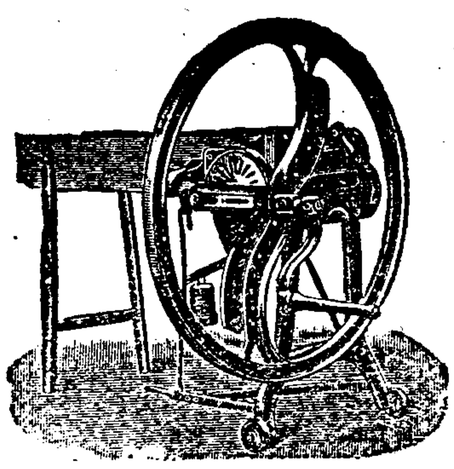
50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangl's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. s.

(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher",



Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reservetheile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen **Josef Dangl's Nachf.** zu achten.

Preisgekrön mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Sammelt Kräuter

Juni-Lieferung.

Brüder Kunz, Wien, XIX.

Pokornygasse 7

senden auf Wunsch Kräuterliste und bezahlen für gut getrocknete:

Erdbeerblätter	K 4·—
Odermening	K 3·—
Huflattich	K 3·—

per Kilo — Ernte 1917.

Traget bei

zu den Erfordernissen des Vaterlandes.

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für **Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär** zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen.

Um den **Geschmack** zu korrigieren, wird **Saccharin** beigegeben.

1 Flasche zu K. — **80, 1 50** und **2·—**.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrengasse Nr. 17. **Mohrenapotheke:** Hauptplatz Nr. 3.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Ernährungsfrage.

Marburg, 8. Juni.

Der Gemeindewirtschaftsrat von Marburg nahm vorgestern über Antrag des Amtsrates Herrn Dr. Valentin einstimmig folgende Entschließung an: „Der Gemeindewirtschaftsrat von Marburg macht die verantwortlichen Regierungsbehörden auf die beiden Artikel der ‚Marburger Zeitung' vom 5. Juni 1917 aufmerksam, von denen der eine die Speisenfolge in ungarischen Volks- und Mittelstandsküchen enthält und damit beweist, daß in Ungarn von einer Not und Entbehrung noch keine Rede sein kann, nachdem dort zum Mittagessen drei Gänge, mit Braten und Mehlspeisen verschiedenster Art, verabreicht werden. Der andere Artikel aus dem ‚Pester Lloyd' vom 22. Mai weist nach, daß die Heeresverwaltung in Ungarn nicht das notwendige Schlachtvieh aufbringen kann und daher der Bedarf der Armee im Felde zum größten Teile aus Österreich beschafft werden mußte, wo hier ohnedies schon auf die letzten Bestände zurückgegriffen werden muß.

Diese beiden aus ungarischen Blättern stammenden Nachrichten beleuchten blitzartig die wirtschaftliche Gesamtlage, die sich infolge der fortwährenden Nachgiebigkeit der österreichischen Regierung herausgebildet hat. Während in Österreich die Ernährungsverhältnisse schon seit Monaten knapp an jener Grenze angelangt sind, wo die Hungersnot beginnt, ist in Ungarn noch immer ein Wohlleben möglich, das der Bevölkerung keine Opfer auferlegt. Gegen diese ungleichmäßige Verteilung der Kriegslasten muß im Interesse der alpenländischen Bevölkerung und insbesondere der Stadt Marburg die schärfste Verwahrung eingelegt werden.

Der Gemeindewirtschaftsrat von Marburg ersucht den Stadtrat, hievon alle in Betracht kommenden Zentralstellen zu verständigen und von denselben zu erwirken, daß endlich das zum gemeinsamen Durchhalten erforderliche Maß von Gleichheit in allen Ernährungsfragen zwischen den beiden Reichshälften hergestellt und die jenseits der Leitha überschüssigen Lebensmittel den darbenden Bevölkerungskreisen Österreichs zugänglich gemacht werden."

Der Krieg.

Der gestern ausgegebene österr.-ungar. Heeresbericht meldet die Fortsetzung der italienischen Versuche, die den Italienern am 4. Juni entrissenen Stellungen zurückzuerobern. Das Schlachtfeld von Jamiano war abermals die Stätte heftigsten Ringens. Die Italiener unterlagen. Ihre Massenangriffe brachen unter schweren Verlusten zusammen. Es blieben neuerdings 30 Offiziere und 500 Mann in unserer Hand, so daß die Gesamtzahl der seit dem 12. Mai eingebrachten Gefangenen die Summe von 27.000 Mann übersteigt.

Der gestrige deutsche Heeresbericht meldete, daß nach der schweren Artillerieschlacht und stärkstem Trommelfeuer mit Infanterieangriffen der Engländer die Schlacht in Flandern voll entbrannt ist. Der gestrige Abendbericht meldet noch hiezu: Im Wytschaetebogen ist der Gegner in unsere vorderste Stellungszone eingedrungen.

Teile von deutschen Regimentern haben die französischen Stellungen am Chemin des Dames in fast zwei Kilometer Ausdehnung erstürmt, gegen alle feindlichen Gegenangriffe gehalten, 14 Offiziere, 543 Mann als Gefangene, eine Revolverkanone, 15 Maschinengewehre und mehrere Granatwerfer als Beute eingebracht.

Unter dem 7. Juni meldete das Berliner Wolff-Büro die Versenkung von Dampfern und Seglern im Mittelmeere mit einem Gesamt-Brutto-Tonnengehalte von **34.000** Tonnen. Heute berichtet das Wolff-Büro, daß im Kanal und im Atlantischen Ozean durch die Tätigkeit der U-Boote **20.500** Brutto-Reg.-Tonnen versenkt wurden.

Der Geschäftsträger der Negerrepublik Haiti (auf der westindischen Insel Haiti, hat, wie uns heute drahtlich gemeldet wird, dem Deutschen Staatssekretär des Auswärtigen eine Note gegen den U-Bootkrieg überreicht und Bürgschaften (!) für die Zukunft verlangt. Da die Forderungen der Negerregierung in einer ungewöhnlichen Form gestellt worden sind, hat die kaiserliche Regierung es für angezeigt gehalten, dem haitischen Geschäftsträger sofort die Pässe zuzustellen.

Untersteirische Festbesoldeten-Tagung.

Marburg, 8. Juni.

Gestern nachmittags fand im großen Garten der Gambrinushalle die von der Ortsgruppe Marburg des Deutsch-österreichischen Eisenbahnbeamtenvereines einberufene gemeinsame Tagung aller Festangestellten statt, die aus Marburg und Umgebung einen Massenbesuch aus allen Kreisen der Festbesoldeten des Staates, Landes, der Stadt, der privaten industriellen und Handelsbetriebe aufwies; auch weibliche Festangestellte waren erschienen. Seit langer Zeit gab es keine solche Massenversammlung in Marburg.

Herr Hugo Irgolitsch eröffnete als Obmann der genannten Ortsgruppe die Versammlung, begrüße die erschienenen Vereine und Organisationen, die Herren Dr. Gargitter und Landtagsabg. Otter, Schriftleiter Norbert Jahn, Wiener und Grazer Abgesandte und die ganze Versammlung und teilte mit, daß die Reichsratsabg. Markhl und Held, sowie Landtagsabg. Neger ihr Nichterscheinen entschuldigten. Der Redner verwies auf die Not, die aus jedem Winkel pocht und erteilte dann Herrn Finanzsekretär Dr. Gargitter das Wort.

Dr. Gargitter, Obmann des Vereines deutscher Festbesoldeter in Steiermark, verwies in seiner Rede auf die unaufhörliche Preissteigerung aller Lebensmittel, welche einerseits durch verfehlte Regierungsmaßnahmen, anderseits durch die gewinnsüchtige Wucherpolitik gewisser Kreise hervorgerufen und gefördert wird. Selbsthilfeversuche konnten nicht zum angestrebten Ziele führen. Der Fehler lag bereits in der Friedenszeit, in dem liberalen oder kapitalistischen Wirtschaftssystem, im „freien Spiel der Kräfte", das mit dem Schlagworte gestützt wurde: „Es regelt sich alles von selbst, die Konkurrenz wird schon dafür sorgen." Mit diesem System gingen wir in die Kriegszeit und leiden nun schwer unter seinen unerträglichen Folgen.

Der Redner besprach dann die schlechte Zoll- und Handelspolitik des Staates, um die wir uns im Frieden allzuwenig gekümmert haben. Dr. Gargitter führte als Beispiel die verderbliche Haltung der ungarischen Agrarier gegenüber der serbischen Schweineausfuhr an, welche die Agitation der russischen und französischen Agenten in Serbien erleichterte und wandte sich dann der dringenden Frage der Aufbesserung der Bezüge der Festangestellten zu. Die natürlich durch Druck erzeugte Gewährung von Teuerungszulagen an die Arbeiter der Kriegsindustrie beträgt z. B. bei einem Wochenlohn von 50 K. wöchentlich 20 K. und außerdem bis 13 K. für die Familie. Die gelernten Arbeiter in der Kriegsindustrie bekommen noch mehr. Wir neiden dies den Arbeitern nicht, aber wir müssen die öffentlichen und privaten Arbeitgeber energisch auffordern, auch uns, den Festbesoldeten, die Bezüge und die Teuerungszulagen so zu erhöhen, wie es die Not der Zeit verlangt. Redner kritisierte die jetzigen allzugeringen Teuerungszulagen, verlangte eine Zulage von 100 v. H., die nach der Größe der Familie abgestuft werden soll und verwies auf den überall zu beobachtenden Verlust an Nervenkraft der Festangestellten, der durch die Unterernährung hervorgerufen wurde. Dr. Gargitter schloß seine Rede mit der Aufforderung zum einigen Zusammenhalten aller Festangestellten; wie vom Hofrate bis zum Amtsdiener, so sollen auch in allen anderen Zweigen des öffentlichen und privaten Lebens alle Festangestellten einträchtig zusammenwirken und im Zeitalter des allgemeinen Wahlrechtes gemeinsam jenes Recht erkämpfen, das uns gebührt. (Großer, langanhaltender Beifall.)

Landtagsabg. Otter führte u. a. aus: Die Teuerung ist über uns hereingebrochen wie eine Lawine, wie ein furchtbares Elementarereignis. Alle anderen Schichten können sich gegenüber dieser Teuerung helfen, nur die Festangestellten nicht. (Lebhafter Beifall.) Sittliche Pflicht der Arbeitgeber ist es, der furchtbaren Notlage der Festangestellten abzuhelfen. Wie können die Festangestellten bestehen, wenn sie sich nur mit Zeisigfutter ernähren können? Wir können es nicht so machen wie andere Kreise und uns auf einen gewinnbringenden Handel mit Lebensmitteln, Seife usw. werfen. Der Redner schilderte insbesondere die Notlage der Lehrer und Lehrerinnen und sagte: Wir verlangen eigentlich gar keine Gehaltserhöhung, sondern einen Akt der Gleichstellung der Währung und dann würden wir sehen, daß das Verhältnis sich um 300 bis 400 v. H. verschlechtert hat. Der Redner besprach die letzten Parlamentsvorfälle, die Aufnahme aller vielsprachiger Reden ins stenographische Protokoll. Von einer solchen Dummheit, rief der Redner, wollen wir nichts wissen! (Stürmischer Beifall.) Wir haben jahrzehntelang unter diesen Erscheinungen des parlamentarischen Elends gelitten, Oesterreich ist durch sie im Auslande in Mißkredit gekommen, man glaubte dort, mit diesem innerlich kranken Staate gleich fertig zu sein. Hätte man im feindlichen Auslande diese Meinung nicht gehabt, wer weiß, ob es dann zu diesem Weltkriege gekommen wäre. Im Parlamente gibt es Abgeordnete, die nicht Volksvertreter, sondern Volksverhetzer sind. (Großer Beifall.)

Der Redner verlangte, daß sich das Abgeordnetenhaus mit der Angestellten- und Lebensmittelfrage befasse. Wir verlangen, daß gegen jene Kreise, welche die Teuerung verschulden, energisch eingeschritten werde und seien sie noch so hoch" (stür-

mischer Beifall und Rufe: Hohe Namen!) und seien es die größten Geldsäcke! (Langanhaltender Beifall.) Das ist eine Meute, für die der Krieg nichts anderes bedeutet, als sich schamlos bereichern, aus dem Blute von Menschen Reichtümer zu sammeln. (Großer Beifall.) Millionen leiden Not und andere prassen. Nur dann können wir siegreich den Kampf bestehen, wenn in der Ernährung und in der Teuerung Abhilfe geschaffen wird, sonst ist alles verloren! Was würde es uns helfen, wenn wir die Schuldigen erst nach dem Kriege zur Verantwortung ziehen würden? Das Parlament soll jetzt seine Pflicht erfüllen. Wenn man uns das Durchhalten predigt, so muß dafür gesorgt werden, daß jene, die ihr Einkommen nicht selbst zu erhöhen vermögen, auch durchhalten können! Der Redner schloß mit einer Variation des Nachtwächterliedes, die in die Mahnung ausklang: „Sorgt für Nahrung, Kleider, Licht, weil sonst ein Unglück g'schicht!" (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Herr Hans Posch, Südbahn-Oberrevident in Wien, Vorsitzender-Stellvertreter des deutsch-österr. Eisenbahnbeamtenvereines, zog einen wirkungsvollen Vergleich zwischen den erhöhten Anstrengungen der Eisenbahner im Kriege und ihrer finanziellen Lage. Wenn auch die Lebensmittel heute nicht mehr in so großen Mengen herbeigeschafft werden können wie einst, so müssen wir dafür mehr Geld bekommen, denn ums Geld bekommt man alles! Wir fordern als Deutsche unsere Organisationen auf, fest und treu durchzuhalten und die Not zu ertragen für den bedrohten Staat; werden wir dies aber auf die Dauer können, wenn wir Festangebellte nicht jene Hilfe bekommen, die wir bekommen müssen? Der Redner erörterte ausführlich die Eisenbahnerverhältnisse, die geplanten viel zu geringen Zulagen und verwies darauf, daß Ungarn mehr bedacht ist auf seine Eisenbahner als Oesterreich. Der Redner forderte auf zu straffer Organisation aller Festangestellten; wir wollen nicht mehr sein ein Spielball der Not und der Zeit! (Großer Beifall.)

Herr Dr. Kavallar: Die Regierung ist nicht allein schuld an unseren Verhältnissen; wir alle sind an ihnen mitschuldig. Wir haben uns früher zu wenig um die politischen Verhältnisse gekümmert. Ueber die Abgeordneten kann man nur schwer sprechen, man würde sonst Gefahr laufen, von allen wegen Ehrenbeleidigung geklagt zu werden. (Stürmischer Beifall und große Heiterkeit.) Die Abgeordneten füttern uns in Wählerversammlungen mit Worten, aber im Parlamente fehlte immer die Tat. Das muß auch anders werden künftighin. Wir werden bei späteren Reichsratswahlen den Kampf aufnehmen und nur Vertretern der Angestellten unsere Stimmen geben. Der Redner kritisierte dann scharf das Verhalten der Marburger Kaufleute und schloß: Glückauf zur Tat, der Worte waren genug! (Langanhaltender Beifall.)

Herr Hans Wallner, Südbahn-Oberrevident (Graz), Obmann der Geschäftsstelle der Eisenbahnbeamten der Alpenländer, brachte interessante Mitteilungen aus Krain und verwies zum Schlusse darauf, daß es Abgeordnete gibt, die jetzt nichts Wichtigeres und Besseres tun können, als Grüße an wegen Hochverrates verurteilte Abgeordnete (Kramarsch) abzusenden.

Herr Anton Fontana, zweiter Obmann der Ortsgruppe Marburg des deutsch-österreichischen Eisenbahnbeamtenvereines, brachte dann eine Entschließung, welche die allgemeinen Forderungen aller Festangestellten enthält, zur Verlesung. Diese Entschließung, deren Wortlaut wir nachtragen werden, fand einstimmige Annahme, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Marburger Nachrichten.

Ernennung zum Postdirektor. Der Handelminister hat den Oberpostverwalter in Marburg, Herrn Ferdinand Tschech, zum Postamtsdirektor ernannt.

Todesfall. Am 6. Juni starb hier Frau Maria Sinkowitsch, Kleidermacherin, Witwe des im Jahre 1893 verstorbenen Stadtratsbeamten Karl Sinkowitsch.

Der kleine Fahrplan, giltig vom 1. Juni 1917, gelangt ab Dienstag den 12. Juni zum Verkaufe.

Unterbrechung der Fleischausgabe. Im Zuschub von Schlachtvieh ist eine Stockung eingetreten, deshalb gelangt das Fleisch im städtischen Schlachthofe an Unbemittelte und Minderbemittelte in dieser Woche nur für die Besitzer der Bezugscheine 1 A und 1 B, in der kommenden Woche nur für die Besitzer der Bezugscheine 2 A und 2 B zur Ausgabe.

Sprechabend des Deutschen Vereines. Am Samstag den 9. d. M. findet im Hofsalon des Gasthofes Fuchs wieder ein Sprechabend des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung statt. Deutsche Gäste willkommen. Beginn 8 Uhr abends.

Das Kaiserpanorama bringt diesmal Vorführungen von Bildern der in Preußen befindlichen Kriegsgefangenen der verschiedensten Nationen. Im Lagerleben, bei Spiel und Arbeit sehen wir hier eine Reihe von Gefangenen aus Völkern, die gegen uns im Kriege stehen: Engländer, Franzosen, Russen, durch englisches Gold gewonnene Araber usw. An der genauen bildlichen Darstellung der in Massen erscheinenden Kriegsgefangenen können wir wesentliche Charakterzüge dieser Völker schauen und studieren. Die Vorführungen der Bilder „Bei den Gefangenen in Preußen" haben großen Beifall gefunden. Diese Bilder sind nur bis Samstag abends ausgestellt. — Ab Sonntag rollen schöne, abwechslungsreiche Landschaften der schönen Berggegend Niederösterreichs, „Die Raxalpe bei Wien".

Gastspiel der Exlbühne im Marburger Stadttheater. Auf vielseitiges Verlangen gelangt morgen Samstag die satirische Bauernposse „Der heilige Florian" zur Aufführung — Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen auf vielseitigen Wunsch das beliebte Anzengruber-Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld" gegeben. Abends wird die gelungene Komödie Rudolf Hawels „Der reiche Nehul" als Neuheit für Marburg gebracht. Die Abendvorstellungen beginnen dem Wunsche des Publikums entsprechend, um 8 Uhr abends. Der Vorverkauf findet für alle Vorstellungen an der Abendkasse im Theatergebäude von halb 10 bis halb 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr statt. Vormerkungen für Schönherrs deutsches Heldenlied „Volk in Not" werden an der Vorverkaufskasse entgegengenommen.

Die Früh-Erdäpfel der Ernte 1917 bleiben mit Rücksicht auf die Notwendigkeit des raschen Verbrauches dem freien Verkehr überlassen.

Aus der Lavanter Diözese. Die Pfarre Zeitz erhielt Herr Josef Florjantschitsch, bisher Pfarrer in St. Martin am Bachern. Als Pfarrprovisor wurde Herr Anton Penitsch, Kaplan in Heiligenkreuz bei Rohitsch. nach St. Veit bei Grobelno versetzt. Im Marburger Kloster der Franziskaner starb Fr. Alex. Trstenjak nach langem Leiden im 25. Lebensjahre.

Vom Stadtkino. Ab Freitag, den 8. Juni gelangt „Fliegende Schatten", ein Drama in drei Akten von Kurt Götz, ‚Max Landa' als Dr. Nemo, zur Vorführung. Ein sehr gutes Detektivdrama mit geistreich ersonnener Handlung, die schon recht spannend und vielversprechend einsetzt. Auch der weitere Verlauf der Geschehnisse hält den Zuschauer fortgesetzt in Atem bis zum Schlusse, der durch seine eigenartige Lösung überrascht, indem ein Affe als der Vollbringer der grausen Tat festgestellt wird. Brillante Darstellung des bewährten Schauspielers Max Landa sowie eine ausgezeichnete, sorgfältig ausgearbeitete Regie, an der auch das schärfste Auge nicht den geringsten Mangel zu entdecken vermag, sind weitere Vorzüge dieses brillanten Films, der eines durchschlagenden Erfolges beim Publikum sicher ist.

Kaffeekarten gelangen am 9. Juni 1917 nicht zur Ausgabe. Die Gültigkeit der am 15. April l. J. ausgegebenen wird bis Mitte August verlängert.

Die Mitglieder des Spar- und Konsumvereines scheiden am Sonntag, den 10. Juni l. J. bezüglich Mehl und Brot aus der allgemeinen Versorgung aus, sie erhalten Mehl und Brot durch die Filiale in der Berggasse. Ab Sonntag, den 10. Juni darf keine Brotverkaufsstelle auf rote, mit K gekennzeichnete Broteinkaufskarten Brot verabfolgen.

Das Übernachten in der ‚Marburger Hütte'. Der deutsche Bergverein teilt uns mit, daß Bergfreunde, welche auf der Marburger Hütte übernachten wollen, sich unbedingt vorher beim Obmann Herrn Josef Mostböck, Gerichtshofgasse, melden müssen, da jetzt ein riesiger Andrang oben ist, und man im Falle Nichtanmeldens der Gefahr läuft, keinen Platz zu bekommen.

Das Marburger Bioskop bringt morgen Samstag einen neuen Amerikanerfilm, einen Schlager ersten Ranges, zur Vorführung. ‚Die schwarze Orchidee', so betitelt sich diese Sehens-

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Elster.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Auf der Kirchweih.

Geigen und Flöten jubilierten und quinkelierten. Und die Trompete schmetterte darein, als wollte sie erst recht zu Lust und Fröhlichkeit ermuntern, während der grämliche Brummbaß schnurrte und knurrte: Haltet Maß, haltet Maß!

Im Dorfkrug „Zum weißen Kreuz" war Tanz, während rings um den Kirchplatz, an dem das „weiße Kreuz" lag, allerhand Buden aufgeschlagen waren, in denen man die schönsten Dinge kaufen konnte, wie sie dem Geschmack der Dorfbewohner entsprechen.

„Ich kann nicht mehr!"

Mit diesem Ausruf entwand sich ein hübsches junges Mädchen den Armen ihres Tänzers und sank aufatmend auf eine Bank, die in einer Fensternische stand, sich mit einem Taschentuch Kühlung zuwehend.

Der junge Mensch, mit dem das Mädchen getanzt, blieb lachend vor ihr stehen.

„Wollen wir nicht in den Garten gehen, Johanna", fragte er. „Hier herrscht eine solch schwüle Luft, und draußen ist es herrlich kühl. Und dann, Johanna, ich habe Ihnen so manches zu sagen, was die Leute nicht zu hören brauchen."

Sie errötete leicht und senkte den Blick. Dann aber sah sie frei und offen mit ihren großen blauen Augen zu ihm auf.

„Ich komme gern mit Ihnen, Hermann", sagte sie und reichte ihm die Hand.

Schweigend, Hand in Hand, schritten sie durch den schattigen, sommerlichen Garten, bis sie an eine dämmerige Geißblattlaube kamen.

„Wollen wir hier ein wenig ruhen, Johanna?" fragte er.

Sie nickte ihm zu — sie traten in den kühlen Schatten der Laube und setzten sich auf die Bank.

Sie hatten sich schon mehrere Male gesehen und gesprochen, Johanna, die einzige Tochter des Bauern Christian Neddermeier, und Hermann Schubert, der als Vorarbeiter in einer Maschinenfabrik der nahen Stadt beschäftigt war. Und sie hatten Gefallen an einander gefunden, die blauäugige, blonde, hoch und kräftig gewachsene Bauerntochter und der schlanke und doch sehnige Fabrikarbeiter mit den klugen Augen, dem dunklen, gelockten Haupthaar und dem dunklen Schnurrbärtchen, das ihm, vorzüglich wenn er lachte, ein etwas keckes Aussehen verlieh. Dann blitzten die weißen Zähne unter dem dunklen Bärtchen hervor und die klugen, gewöhnlich etwas ernsten grauen Augen blickten gar fröhlich und lustig in die Welt hinein.

„Ich habe jetzt auch Ihren Vater kennen gelernt, Johanna", begann Hermann das Gespräch. „Im Schenkzimmer habe ich mit ihm ein Glas Bier getrunken — ich hoffe, wir werden noch gute Freunde werden."

„Ach ja — das wäre schön ..."

„Jetzt möchte ich Ihre Mutter noch kennen lernen. Am besten wird es sein, ich begleite Sie nachher nach Hause und dann machen Sie mich mit Ihrer Mutter bekannt. Wollen Sie?"

„Gern — aber ich glaube ..."

Sie schwieg errötend und entzog ihm ihre Hand.

„Was glauben Sie?" fragte er.

„Es wird Ihnen bei uns kaum gefallen. Unser Hof ist nicht groß."

„Ich komme doch nicht um Ihren Hof, Johanna", sagte er mit leichtem Vorwurf. „Sie wissen doch, weshalb ich komme, nicht wahr?"

Sie nickte mit dem Kopfe, ohne ein Wort zu erwidern.

Er ergriff wieder ihre Hand.

„Es muß doch mal klar zwischen uns werden, Johanna", fuhr er leise und eindringlich fort. „Daß ich dich lieb habe, das weißt du, nicht wahr?" — Sie nickte wieder mit dem blonden Kopf — „und ich glaube, daß auch du mir gut bist — und guten Verdienst habe ich auch in der Stadt und kann schon eine Frau ernähren und das möchte ich auch deinen Eltern sagen und sie bitten, dich mir als meine Frau zu geben — das heißt natürlich nur, wenn du es selbst willst."

Fortsetzung folgt.

würdigkeit, in der Hauptrolle die große Filmdiva Ketleyn Willian, die mit ihrer Schönheit und meisterhaftem Spiel die Zuschauer bezaubert. Ein hervorragendes Spiel, eine herrliche Ausstattung und prächtige Photographie erhöhen dieses Bild aufs höchste. Teils aus dem Leben eines kleinen Garnisonsstädtchens bis in die tiefste Wildnis des Urwaldes erstreckt sich die spannende, zugleich innige Handlung. Die Handlung ist so reich an Überraschungen und sei nur bemerkt, das ist ein Film, ist ein Werk, auf den ein Aufwand von kinematographischer Darstellungskunst und technischer Routine verwendet wurde. — Als Ergänzung das dreiaktige Lustspiel ‚Seine kokette Frau', in der Hauptrolle Hedda Vernon und Erich Kaiser-Titz.

Die Kasse des Onkels. Der 20jährige Josef Schantzer und der gleichalte Anton C., beide in Marburg, waren vor dem Kreisgerichte des Verbrechens des Diebstahls angeklagt. Sie besprachen miteinander, wie sie zu Geld kommen könnten. Anton C. regte an, seinen Onkel, von dem ihm bekannt war, daß er in seiner Kasse Geld besitze, zu bestehlen. Er beschrieb dem Schantzer die Wohnung des Onkels, insbesondere den Standort der Kasse und gab ihm ein Stemmeisen, mit dem Schantzer am 7. v. M. die Kasse zu sprengen suchte, nachdem er sich in die Wohnung eingeschlichen hatte. Der Einbruch mißlang, weil die angewendeten Mittel sich als zu schwach erwiesen, um die Kasse zu sprengen. In der Kasse befanden sich Bargeld und Wertpapiere bis zu einigen Tausend Kronen. Der Einbrecher und der Anstifter wurden zu je vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Deutscher Lehrerverein Umgebung Marburg. Der Obmann des Steirischen Lehrerbundes, Fachlehrer Herr Roman Herz aus Graz, hielt am 1. Juni im Stadtkino einen Lichtbildervortrag über „eßbare und giftige Pilze", welchem die meisten Lehrkräfte der Umgebungsschulen Marburgs beiwohnten. Der Obmann des Deutschen Lehrervereines Umgebung Marburg, Herr Oberlehrer Ernst Jöbstl, begrüßte eingangs Herrn Bundesobmann Roman Herz, Herrn Inspektor Johann Dreflak, welcher als Vertreter der Schulbehörde an der Veranstaltung teilnahm, und andere Gäste. An die Vorführung der Pilze schloß Herr Dir. Siege einen Film, welcher Kaiser Franz Josef I. in seinen letzten Lebensjahren zeigte. Herr Oberkommissär Haller sprach über Kriegsanleiheversicherung. Vom untersteirischen Kaninchenzuchtverein und dessen Ausstellung handelten die Ausführungen des Herrn Steinbrenner. Im 2. Teil der Vereinsversammlung führte Herr Oberlehrer August Požegar, als Obmann des slowenischen Lehrervereines Umgebung Marburg, den Vorsitz. Mit regem Interesse folgten die Anwesenden den Worten des Bundesobmannes, der eingehend verschiedene Standesfragen beleuchtete.

Es wird zuviel an Kriegsgefangene geschrieben. Das gemeinsame Zentralnachweisebureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, macht darauf aufmerksam, daß noch immer viel zu viel geschrieben wird. Die Folge davon ist, daß die Kriegsgefangenen nicht, wie ihre Angehörigen glauben, öfter Post erhalten, sondern seltener, weil weder die Zensur noch andere Behörden die kolossale Arbeit bewältigen können. Das Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse aufgefordert, nicht öfter als einmal die Woche und zwar mit Tinte, nicht mit Bleistift zu schreiben; im allgemeinen nur Karten und nur ganz ausnahmsweise Briefe zu senden; dabei sollen die Karten nie mehr als 15, die Briefe nie mehr als 60 Zeilen umfassen. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß Ansichtskarten mit Bildern von Landschaften und öffentlichen Gebäuden oder solche mit einem für unsere Gegner kränkenden oder beleidigenden Inhalt absolut verboten sind und nicht weitergeleitet werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Von unseren Fronten.

Wien, 8. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Mesticanestiabschnitte zeitweilig lebhafter Geschützkampf. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo gestern keine besondere Kampfhandlung. Ein feindlicher Flieger, dessen Flugzeug unsere Abzeichen trug, warf hinter unserer Front Bomben ab.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden hält die Kampftätigkeit der italienischen Batterien an. Auch die feindliche südöstliche Infanterietätigkeit ist sehr lebhaft.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6 Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6 Juni

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

An der Küste und Yserfront blieb die Kampftätigkeit noch gering. Die nach tagelangem starken Zerstörungsfeuer zwischen Ypern und dem Loedsteer-Walde nördlich von Armentieres einsetzenden Angriffe der Engländer sind südöstlich von Ypern von niederschlesischen und würtembergischen Regimentern abgewiesen worden. Auch auf dem Südflügel des Schlachtfeldes kämpften wir erfolgreich. Dagegen gelang es dem Gegner bei St. Eloi, Witschaete und Messines unter der Wirkung zahlreicher Sprengungen in unsere Stellungen einzubrechen und nach hartnäckigen wechselvollen Kämpfen über Wytschaete und Messins vorzudringen.

Ein prachtvoller Gegenangriff von Garde- u. bayrischen Truppen warf den Feind auf Messines zurück. Weiter nördlich wurde ihm durch frische Reserven Halt geboten. Später wurden unsere tapfer kämpfenden Regimenter aus dem westwärts vorspringenden Bogen auf eine vorbereitete Sehnenstellung zwischen dem Douvegrund, zwei Kilometer westlich von Warneton, zurückgenommen.

An der Aisnefront ist an mehreren Abschnitten der Feuerkampf gesteigert gewesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Am Westteile des Chemin des Dames-Rückens hat seit mehreren Tagen die Artillerietätigkeit zugenommen; auch am Aisne—Marne-Kanal ist sie aufgelebt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In den Vogesen und im Sundgau sind mehrfache, nach heftigen Feuerwellen vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen zurückgeworfen worden.

* * *

In vielen Luftkämpfen, vornehmlich an der flandrischen Front, sind 12, durch Abwehrfeuer von der Ecde 3 Flugzeuge abgeschossen worden.

* * *

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze und an der mazedonischen Front hat sich die Gesamtlage bei unseren und den verbündeten Truppen nicht geändert.

Abgeordnetenhaus.

KB. Wien, 8. Juni. Die für heute einberufene Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses wurde nach einer kurzen formalen Wechselrede vertagt.

Der Kaiser in Pest.

Ung. KB. Ofenpest, 8. Juni. Se. Majestät ist heute um 7 Uhr 40 Min. früh, von der in allen Straßen der Hauptstadt angesammelten Menschenmenge stürmisch begrüßt, in Ofenpest eingetroffen. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Se. Majestät wurde auf dem ganzen Wege zur Ofener Burg vom Publikum begeistert akklamiert.

Ansprache Kaiser Wilhelms.

KB. Berlin, 8. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Gelegentlich der Vorführung einer neuen Abwehrmethode im Westen hat der Kaiser an das Brandenburgische Infanterie-Regiment eine Ansprache gehalten, in der er sagte: Der Gegner sucht die Entscheidung. Wir harren ihrer, der Entscheidung, mit Gottes Hilfe, der uns bisher so gnädig beschirmte. Die Entscheidung soll ihm werden. Er wird solange seine Menschen opfern müssen, bis es für ihn keinen Einsatz mehr gibt, bis er erschöpft die Waffen sinken lassen wird. Dafür habt ihr zu sorgen. Wann, weiß nur der da droben. Wenn der Moment eintritt, dann werdet ihr dem deutschen Volke die Stellung erworben haben, die ihm gebürt. Der Frieden wird durch euch diktiert und vorgeschrieben werden!

Italiens Sozialisten.

KB. Lugano, 7. Juni. Die italienische sozialistische Parteileitung hat gestern, dem ‚Avanti' zufolge, einstimmig beschlossen, auf der Stockholmer Konferenz im Geiste der Zimmerwalder Beschlüsse in völliger Uebereinstimmun mit den Sozialisten Rußlands aufzutreten. Der Schlußpassus der darauf bezüglichen Mitteilung ist von der Zensur unterdrückt worden. Auch sonst ist bisher keine Angabe erschienen, ob die Regierung die Reisepässe für die sozialistischen Delegierten gewährt.

Das Wiener Hippodrom niedergebrannt.

Der ganze Prater in Gefahr gewesen.

KB. Wien, 8. Juni. Heute früh brach im Hippodrom im Prater ein Brand aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Durch den herrschenden Wind, der das Flugfeuer gegen die Kriegausstellung trieb, war der ganze Prater im hohen Grade gefährdet. Doch gelang es der unaufhörlichen Tätigkeit der Feuerwehren, den Brand einzudämmen und so eine katastrophale Ausdehnung des Brandes auf den Prater zu verhindern.

Bulgariens König in Laxenburg.

KB. Wien, 8. Juni. Gestern abends fand beim Kaiserpaare in Laxenburg ein Diner statt, an dem außer beiden Majestäten der bulgarische König, Kronprinz Boris und Prinz Cyrill teilnahmen.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!
Tuchabfälle
zahlt am besten **Th. Braun**, Kärntnerstraße 13. 584

Klavierstimmungen
werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von **J. Kanzler, Färbergasse 3**, Parterre. 39

Verkäuferin
18—20 Jahre alt, ehrlich, fleißig, mit Kenntnis der slowenischen Sprache, auch Anfängerin, wird dringend per sofort gesucht. Anfr. im „Wiener Bazar", Burgplatz Nr. 1. 3354

Kassierin
gute Rechnerin, beider Landessprachen mächtig, wünscht in einem größeren Geschäfte ab 1. Juli unterzukommen. Anträge erbeten unter „Kassierin" a. d. Vw. d. Bl. 3341

Stute
zu verkaufen. Anzufragen in St. Johann am Draufelde 34. 3295

Motorrad
6 HP zu verkaufen. Anzufragen Spezereihandlung Hans Posch, Kärntnerstraße 20. 3297

Sonnseitige Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer sucht alleinstehende Dame. Unter ‚Stabil' an die Verw. d. Bl. 2367

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Fekerstein!
Antiquitätenlager An- und Verkauf
Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Achtung!
Kaufe größere Posten
Hadern u. Tuchabfälle
Schriftliche Anträge an Josef Krempl Strakl in Windischbühel bei Heildreifaltigkeit. 3356

Nähmaschine
versenkbar mit 4 Schubladen, ist zu verkaufen. Kaiserstr. 20. 3309
Preis 260 Kronen.

Tüchtige selbständige
Verkäuferin
wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707" an die Verw. d. Bl. 2502

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

Von tiefem Leide ergriffen geben die Unterzeichneten hiermit allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben der seelenguten, wohlgeborenen Frau

Maria Sinkowitsch, geb. Hofstätter

Stadtratsbeamtenswitwe und Damenschneiderin

welche Mittwoch den 6. Juni 1917 um 3/4 10 Uhr abends nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Freitag den 8. Juni um 3/4 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Bahnhofstraße 3, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pobersch im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 9 Juni um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 7. Juni 1917.

Luise Sinkowitsch, Schwiegertochter. **Anna Dollinar.**

Anna, Marianne, Karl und **Eduard Sinkowitsch,** Enkel.

Wir bitten, der Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin Lina Dr. Gustin.

Tegetthoffstraße — Hamerlinggasse.

Samstag den 9, bis 12. Juni 1917

Liebe macht schnelle Beine.
Komisches Bild. Unübertroffene Sehenswürdigkeit.

Die schwarze Orchidee.
Filmschauspiel in 3 Akten.

Seine kokette Frau.
Lustspiel in 3 Akten.

Kutscher

verläßlich, womöglich verheiratet, findet bei gutem Lohn sofort Aufnahme, Vorzustellen mit Zeugnisten bei der

Städt. Leichenbestattung
Tegetthoffstraße Nr. 18.
3362

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's „Braune Salbe". Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.

WOHNUNG

mit 2 Zimmer samt Zugehör an stabile, kinderlose, ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen in der Vw. des Blattes. 3373

3

hier fremd, suchen auf diesem Wege ehrbare Bekanntschaft mit 3 Frl. nicht über 30 Jahre. Zuschriften unter „3 Krieger" an die Verw. d. Bl. 3374

Stubenmädchen

und **Mädchen für Alles** wird aufgenommen. Anzufragen in der Verw. des Bl. 3368

Auf Gratisweide

werden Zugochsen genommen, wenn selbe zeitweise benützt werden können, und Kühe, deren Milchertrag abgelöst wird. **Zündwarenfabrik Maria-Rast.** 3302

Gesucht

werden 3 Bäuerinnen für eine Mil. Wirtschaft. Anfragen wollen an die Verw. des Blattes gerichtet werden. 3372

Arbeiterinnen

und Lehrmädchen werden aufgenommen bei Frau Johanna Tschech, Pobersch. Dammgasse 16. 3367

Kindersitz- u. Liegewagen

zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 84. 3369

Kaufe 3377

Pianino oder Flügel

Anträge unter „Pianino" an die Verw. d. Bl.

Weißes gesticktes 3376

Kleid

für Mädchen von 8—10 Jahren sowie Kinderumhänge zu verkaufen. Mellingerstraße 70. 33

Verläßlichen 3378

Amtsdiener

(Radfahrer) sucht das Ernährungsamt der k. k. Bezirkshauptmannschaft Edmund Schmidgasse 8.

Gesetzte

Wirtschafterin

welche keine Arbeit scheut, sucht Posten. Mühlgasse 5. 3383

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Speis und Zugehör an ruhige stabile Partei zu vermieten. Bankalarigasse 6. 3371

Ein pensionsfähiger 3370

HERR

dzt. hier fremd, sucht eine hübsche Dame oder junge Witwe, nicht über 30 Jahre. Heirat nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Trautes Heim' an d. Vw. des Bl.

Weiß-braungescheckte

Gans

ist Mittwoch in Verlust geraten. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Mellingerstraße 51 abzugeben. 3375

Wer kauft 3364

Erfinder-Ideen!

Neue, sehr gute Erfindungen! Gefl. Anfragen unter ‚Erfindungen' a. d. Verw. d. Bl. 3364

Maschinist

für Wolfsches Lokomobil wird per sofort oder später gesucht. Marburger Molkerei, Tegetthoffstr. 63.

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Fahrrad

zu verkaufen. Nur von 12—1 Uhr nachm. Kaiserstraße 4, 1. St. 3391

Preiswert zu verkaufen

tadellose Kopierpresse, Ansichtskartenständer, Hebbel und Lenau, Gesamtwerke, sowie gute Stiefel. Anzufragen Mühlg. 28, im Geschäfte von 12—1 Uhr. 3381

Vertauscht

wurde Donnerstag in Scheins Marienheim ein Schirm. Abzugeben Tegetthoffstr. 43, 2. St., rechts. 3380

Weideplätze

in der Umgebung Marburgs gesucht. Angebote an die Proviantur des Schützenregimentes Nr. 26. 3384

Mehrere 3389

Wasserbutten

aus Eisenemail und zwei Wasserbottiche sind billig abzugeben Tappeinerplatz 8. 3389

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 3388

Gut erhaltenes 3378

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 3387

Zwei große möblierte 3385

ZIMMER

eventuell mit Dienerzimmer zu vermieten. Anzufragen in der Verw. des Blattes. 3385

Lehrjunge

aus besserem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird für das Gemischtwarengeschäft **F. Matheis Nachfolg. in Rann a. S.** aufgenommen. 3386

Hübsch 3382

möbliert. Zimmer

sogleich zu vermieten. Carnerigasse 9, 1. Stock.

Hausmeister

wird sofort aufgenommen. Pfarrhofgasse 6. Anzufragen bei C. Büdefeldt, Herrengasse 6. 3365

Pferd

Wallach, 3jährig, fromm, sehr guter Geher, zu verkaufen. Anzufragen bei **Adolf Bernhard,** Kärntnerstraße 10. 3294

Verläßlicher 3261

Pferdeknecht

bei voller Verpflegung wird sofort aufgenommen. **Leitersberger Ziegelwerk.**

Haus

samt Hofgebäude in der Viktringhofgasse ist innerhalb 8 Tagen um 36.000 K. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3234

Tischler-Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Tischlermeister Majcen 3235

Zu verkaufen

Moderner Kinderliegewagen zu verkaufen. Adresse i. d. Verw. des Blattes.

---

2 schöne belgische 3342

HASEN

samt 11 Junge sind wegen Platzmangel sogleich zu verkaufen. Domplatz Nr. 12, 1. Stock, am Gang.

Landauer

leicht, moderner Konstruktion, wird billigst abgegeben. Zündwarenfabrik Maria-Rast. 3301

+ NEUES + MARBURGER STADTKINO LICHTSPIELE 1. RANGES

Eingang: Domplatz. Direktion: Gust. Siegl.

Ab heute Freitag den 8. Juni

Gastspiel

Max Landa

der berühmteste nordische Filmtragöde in dem Detektivdrama

„Fliegende Schatten."

Achtung! Teddyfilm!

Liebespech!

Zu vermieten

2 Wohnungen, Mühlgasse 26 mit Zimmer, Küche und Zugehör an ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen beim Hausbesorger. 3343

Magazin

zu vermieten. Anzufragen Rathausplatz 6. 3214

Zur örtlichen

Erhebung

für den Anbau und Erntedienst werden, des Mappenlesens und Zeichnens kundige, physisch geeignete Personen gegen ein Taggeld von 10 Kronen sofort aufgenommen. Anzumelden beim k. k. Bezirksgeometer, Zimmer Nr. 19, Amtsgebäude, ebenerdig, rechts. 3244

Essig-Essenz

25fach, jedes Quantum, sowie **vorzügliche Faß-Weine**

Versandt nach allen österr. Ländern. Adresse: Josef Schmidtbauer in Innsbruck. 3334

Greislerei

zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3308

Mädchen

für Gartenarbeit gegen Bezahlung und gute Verpflegung, lernt dabei den Gemüsebau. Kleinschuster, gärtnerei, Marburg. 3324

Handkarren

zu verkaufen. Anzufragen Färbergasse 4. 3345

Stutzflügel

billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64. 3351

Zwei Stock hohes 3292

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. des Blattes.

Krankenfahrstuhl

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fahrstuhl" an die Verwaltung des Blattes. 3383

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralik's Erben.

Besondere Gelegenheitskäufe
im
Möbelhaus Karl Preis
Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und politiert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280. Ledersessel K 25, Speiseauszugtische K 90, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, politiert. Schlafzimmer K 610, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32 Sesseln K 6·00, Ottomanen, Ruhebetten K 80, Schreibtische K 90, Toilette-Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturm" bestes steir. Fabrikat.

Drahtbetteinsätze K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 80. 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messingkarniessen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230 **Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Hauswirtschafts-Schule
des
Dienstmädchen-Schulvereines
Graz, Schießstattgasse 42

beginnt an jedem **1. Juli, 1. Oktober, 1. Jänner** und **1. April** ein 3059

sechsmonatlicher Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Zimmerdienst und mit Unterweisung in der Kinderpflege.

Die Aufnahmsgesuche mit Schulentlassungszeugnis, Moralitäts- und Gesundheitszeugnis (stempelfrei) müssen drei Wochen vor Kursbeginn eingesendet werden.

Schulgeld für Unterricht (**20 K.**). Wohnung u. Verpflegung (**50 K.**) ist monatlich im vorhinein zu entrichten. Aufnahmsgebühr 1 K. Für die Schülerinnen wird vom Vereine die Dienstvermittlung nach jedem Kursschlusse unentgeltlich besorgt. 120 A

Die Besichtigung der Schule ist jeden Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr gestattet.

Der Ausschuß des Dienstmädchenschulvereines.

Rapid

An und Verkauf oder Tausch von Häusern u. Realitäten, auch Hypotheken, besorgt schnellstens Verkehrs Bureau **Rapid** Marburg a/d. Drau Inhaber Karl Scheidbach.

Zahnarzt
Dr. Leo Zamara
Graz Annenstraße 45 Graz
(Eingang Idlhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festsitzend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Thomas Götz
Fabrik für Obst- u. Gemüseverwertung, Marburg

empfiehlt sich allen Gemüse-, Obst- und Edelobstproduzenten als Abnehmer sämtlicher Obst- und Gemüsearten. Lieferungsvereinbarungen sind derzeit schon erwünscht, was mit Rücksicht auf die äußerst schwierigen Transportverhältnisse und den Emballagenmangel im Interesse sämtlicher Obst- und Gemüseproduzenten gelegen ist.

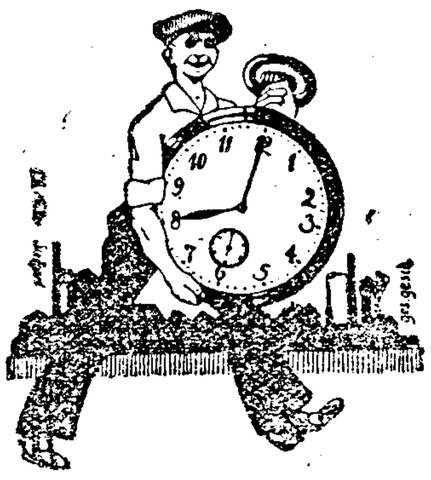
Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten
Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten
sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen
zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Holliček) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Uhren, Juwelen, Gold- Silber- und Chinasilber-waren



nur solide erstklassige Fabrikat- und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19

JOSEF MARTINZ

Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlaternen, Haarschneidemaschinen, Papierservietten, Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und zu den mindesten Tagespreisen.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei Volksgartenst. 27 **C. PICKEL** Schaulager Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Daohpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einsohlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Pyramiden-Fliegenfänger „TORPEDO“ liefern promptest UNION-WERKE G. m. b. H., Pilsen.

Handels-Gremium Marburg.

Einladung

zu der am **Donnerstag den 14. Juni 1917, abends 8 Uhr im Kasino-Speisesaale, 1. Stock,** stattfindenden

44. Vollversammlung

der Gremialmitglieder mit folgender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der 43. Generalversammlung am 15. Juni 1916.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bericht des Lehrlings-Krankenkassa-Ueberwachungs-Ausschusses.
5. Beschluß über den Postenvoranschlag für das Jahr 1917.
6. Beschluß über Zahlung und Höhe der Gremial-Umlagen für das Jahr 1917.
7. Beschluß über Wahlen im Kriegsjahre.
8. Beschluß über die gänzliche Sonn- und Feiertagsruhe in den Sommermonaten dieses Jahres.
9. Anträge der Mitglieder nach § 15 der Statuten.
10. Allfälliges.

Wenn die einberufene Generalversammlung um 8 Uhr abends beschlußunfähig geblieben ist, wird eine neuerliche Generalversammlung um 9 Uhr desselben Abends abgehalten, die dann bei jeder Anzahl von Mitgliedern gültige Beschlüsse faßt.

Marburg, am 29. Mai 1917.

Handels-Gremium Marburg.
Der Vorstand: **Karl Wolf.**

BRENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz

Marburg

BRENNABOR

Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten kostenlos.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffen-Handlung, Burggasse 4, Marburg.

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf

Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

Schuhmachergehilfen

werden gesucht. Kost auf Wunsch im Hause. Wenzel Görlich, Schwarzgasse 6. 2920

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun Kärntnerstraße 13. 584

Essig-Essenz

25fach, jedes Quantum, sowie **vorzügliche Faß-Weine** versandt nach allen österr. Ländern. Adresse: Josef Schmidtbauer in Innsbruck. 3334

Bei

Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

Bayers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5·50 franko rekomm. Preis für 3 Schachteln (Komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, 1., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Huzulenpferd

zu verkaufen. Kartschowin 89 Villa Badl. 3290

Perlhühnereier

sind abzugeben. Anzufragen in Gams beim Ringofen Tschernitschek. 3292

Zur örtlichen

Erhebung

für den Anbau und Erntedienst werden, des Mappenlesens und Zeichnens kundige, physisch geeignete Personen gegen ein Taggeld von 10 Kronen sofort aufgenommen. Anzumelden beim k. k. Bezirksgeometer, Zimmer Nr. 19, Amtsgebäude, ebenerdig, rechts. 3244

Achtung!

Kaufe größere Posten

Hadern u. Tuchabfälle

Schriftliche Anträge an Josef Krempl Strakl in Windischbühel bei Heildreifaltigkeit. 3356

Tüchtige selbständige

Verkäuferin

wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Verw. d. Bl. 2502

Käufer

Achtung!

Ein schönes ein Stock hohes, sehr solid gebautes Haus mit 5 Parteien, 2 Minuten vom Hauptplatze in Marburg entfernt, verzinst 22000 K und ist unter dieser Summe wegen Geschäftsübernahme sofort zu verkaufen. Wer einen Glückskauf machen will, erfährt näheres in der Verwaltung d. Bl. 3279

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffen** jeder Gattung, aus **Seide, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von **Plüsch-** und **Samt-Mäntel,** chem. Reinigen von **Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien.**

Gegründet 1852. **Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens.** Telephon Nr. 14

! Damen-Blusen ! empfiehlt in grösster Auswahl ..... erstklassige Erzeugnisse .....

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

Verstorbene in Marburg.

23. Mai. Jäger Felix, Köchinskind, 3 Tage, Franz Josefstraße.
25. Mai. Kosar Marie, Stubenmädchenskind, 1 Jahr, Burggasse. — Bahovec Alois, Postkontrollor, 53 Jahre, Burggasse.
26. Mai: Sorko Hermine, Maurerskind, 2 Jahre, Kärntnerstraße. — Temmerl Johann, Realitätenbesitzer, 81 Jahre, Kärntnerstraße.
27. Mai: Parzer Wolfgang, 80 Jahre, Privat,
2. Juni: Brandl Maria, Private, 80 Jahre, Schillerstraße.
3. Juni: Koroschek Maria, Inwohnerin, 82 Jahre, Körnergasse.
5. Juni: Piatesi Luigi, 26 Jahre, Poberscherstraße.
6. Juni: Wratschko Johann, SB.-Lackierer, 66 J., Engertgasse; Sinkovitsch Marie, Stadtratsbeamtenswitwe, 74 Jahre, Bahnhofstraße.
7. Juni. Greuis Antonia, städt. Amtsdienersfrau, 52 Jahre, Frauengasse. — Vertic Johann, Riemergehilfe, 24 Jahre, Engerthgasse.

Letzte Drahtnachrichten.

Von unseren Fronten.

Wien, 10 Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In den Westkarpathen und in Ostgalizien stellenweise lebhafteres Geplänkel. Sonst Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo keine besonderen Ereignisse.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden hält der Geschützkampf wechselnder Stärke an. Ein im Sebiogebiete durch feindliche Sprengung entstandener Trichter wurde von unseren Truppen im Handgranatenkampfe gegen italienische Angriffe behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 10 Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 10 Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Längs der Yser nur streckenweise lebhafte Artillerietätigkeit.

Gegen unsere Stellungen östlich von Wytschaete und Messines richtete sich von Mittag ab wieder starkes Zerstörungsfeuer. Den großen Angriff erneuerte der Feind unter dem Eindrucke der schweren Verluste, welche die durch Gefangene bestätigten zehn Angriffsdivisionen erlitten haben, tagsüber nicht. Nur australische Truppen schickte er zu vergeblichen Vorstößen östlich von Messines ins Feuer.

In den Abendstunden entwickelten sich auf beiden Ufern des Kanals Ypern—Comines und in der Douveniederung neue Kämpfe, bei denen der Feind keine Vorteile erringen konnte.

Vom La Bassee-Kanal bis zum Senseebache war die Kampftätigkeit abends gleichfalls gesteigert. Nächtliche Vorstöße nordöstlich von Vermelles, südlich von Loos und östlich von Croisilles wurden zurückgewiesen. Starke Kräfte setzte der Feind zu wiederholten Angriffen südwestlich und südlich von Lens ein. In erbittertem Nahkampfe schlugen dort auf beiden Ufern des Souchezbaches, sowie zwischen den von Givenchy auf Avion und von Vymi auf Mericourt führenden Wegen hessische und schlesische Regimenter den stellenweise in unsere Gräben eingedrungenen Feind durch kraftvolle Gegenstöße zurück. Die Stellungen sind voll in unserer Hand.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nach starker Feuervorbereitung stießen nachts am Chemin des Dames, bei Braye und Cerny französische Sturmtruppen vor; sie wurden abgeschlagen. Das auch in anderen Abschnitten der Aisne- und Champagnefront abends starke Feuer ließ um Mitternacht nach.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.

* * *

Von dem östlichen Kriegsschauplatze und von der mazedonischen Front sind außer der üblichen Gefechtstätigkeit keine besonderen Vorkommnisse gemeldet.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

21.500 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 9. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Im englischen Kanal und in der Biscaya sind durch U-Boote **21.500** Brutto-Reg.-Tonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vom Reichsrate.

KB. Wien, 9. Juni. Herrenhaus. Dr. v. Grabmayr beantragte, den Beschluß des Abgeordnetenhauses betreffend das Geschäftsordnungsgesetz, einer heute zu wählenden Spezialkommission von neun Mitgliedern mit dem Auftrage zuzuweisen, hierüber in der für nächsten Montag den 11. Juni 3 Uhr einzuberufenden Sitzung des Herrenhauses mündlich Bericht zu erstatten. Der Antrag wurde angenommen.

Ueber Vorschlag des Vizepräsidenten Fürsten Fürstenberg wird die Wahl einer Budgetkommission von 21 Mitgliedern in der heutigen Sitzung beschlossen.

Dr. v. Grabmayr beantragte, eine Kommission von 25 Mitgliedern zu wählen mit dem Auftrage, über die in Beantwortung der a. h. Thronrede zu beschließende Kundgebung dem Hause Anträge zu erstatten. Der Antrag wird angenommen.

Wiener Kriegsinvalidenschule.

KB. Wien, 9. Juni. Heute vormittags um 11 Uhr wurde die Ausstellung der gewerblichen Kriegsinvalidenschule von Erzherzog Max in Vertretung des Kaisers feierlich eröffnet. Minister für öffentliche Arbeiten v. Trnka begrüßte den Herrn Erzherzog mit einer Ansprache, worauf Erzherzog Max erwiderte und einen Rundgang antrat.

Furchtbares Naturereignis.

Mittelamerikanische Städte zerstört.

KB. San Juan del Sur (Nicaragua), 8. Juni. (Reuter.) Ein Telegramm aus San Miguel (San Salvador) meldet: **Die 60.000 Einwohner zählende Hauptstadt San Salvador ist vollkommen zerstört.** Unzweifelhaft durch ein Erdbeben oder durch den Ausbruch eines Vulkans.

Ein weiteres Telegramm aus Tegucigalpa besagt, daß **auch sechs andere Städte zerstört** worden sind.

Das letzte Telegramm, das noch aus der Trümmerstätte eintraf, meldet, daß **im Umkreise von 30 Meilen alles zerstört ist.** Die Einwohner von San Salvador lagern in den Straßen und Parkanlagen. Vermutlich ist das Unglück durch den Ausbruch des Vulkans verursacht worden, an dessen Fuße die Stadt liegt.

Zeichnet die Sechste Kriegsanleihe

Museum
Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.

Dr. Leonhard
verreist bis 25. Juni.

Großes Lager in Rohseide
für Kleider und Wäsche
Waschseide
weiß und schwarz
Kleiderseide
licht gestreift und gemustert

Kleiderlasle
in allen Farben
Schwarze Seide
Mervilleux und Tafte, große Auswahl
Kleider-Marquisette
weiß und weiß mit färbig

Schweizer Batiste
für Kleider und Blusen
Dirndlstoffe
und Drucke, freie Ware
Große Auswahl
in Mieder und Miederleibchen

Felix Michelitsch, Herrengasse 14.

SIROLIN
bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.
Wer soll Sirolin nehmen?
1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin [illegible] erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Warum laufen Sie
in zerrissenen Schuhen herum?

Die mechanische Schuhreparaturanstalt Karl Jartschitsch, N. J. Fritz, Marburg hat, um dem P. T. Publikum Gelegenheit zu geben, sich ihr Schuhwerk nach einem erprobten, vortrefflichem System reparieren zu lassen, auch für Zivilware ihren Betrieb auf das modernste eingerichtet und übernimmt sofort jede Anzahl von Schuhreparaturen.

Das P. T. Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schuhe gut repariert werden. Die Sohlen sind nach einem bereits angemeldeten Patent ausschließlich aus echtem kernigen Leder zusammengesetzt.

Doppler für Herren **K 5.50**, für Damen **K 4.50**, für Knaben u. Mädchen **K 4.20**, für Kinder **K 3.60**.

Absätze für Herren **K 1.80**, für Damen **K 1.70**, für Knaben u. Mädchen **K 1.40**, für Kinder **K 1.20**.

! ! Alle übrigen Reparaturen nach unserem billigst gestellten Tarif. ! ! 3429

Provinzaufträge werden übernommen und raschest erledigt.
Täglicher Postversand.

Marburg a. D., Hauptplatz 18.
Weitere Annahmestellen werden in Kürze bekanntgegeben.

Zu vermieten
2 Wohnungen, Mühlgasse 26 mit Zimmer, Küche und Zugehör an ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen beim Hausbesorger. 3343

Zwei Stock hohes 2322
Zinshaus
in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. des Blattes.

Arbeiterinnen
und Lehrmädchen werden aufgenommen bei Frau Johanna Tschech, Pobersch, Dammgasse 16. 3367

Kindersitz- u. Liegewagen
zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 84. 3369

3
hier fremd, suchen auf diesem Wege ehrbare Bekanntschaft mit 3 Frl. nicht über 30 Jahre. Zuschriften unter „3 " an die Verw. d. Bl. „3374

Kaufe 3377
Pianino oder Flügel
Anträge unter „Pianino" an die Verw. d. Bl.

Hochprima 3359
Maschinenöle
von 2·20 bis K 2·50, Zylinderöl K 3·60. technische Vaseline K 4·20, Staufferfett K 5·— offeriert von 5 kg aufwärts **Vertretung Johann Meierl, Graz, Kindermanngasse 18.** Bei einem Faß aufwärts en gros-Preise.

2 schöne belgische 3342
HASEN
samt 11 Junge sind wegen Platzmangel sogleich zu verkaufen. Domplatz Nr. 12, 1. Stock, am Gang.

Stutzflügel
billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64. 3351

Achtung!
Bodenkram, alte Kleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Säcke u. Möbel kauft zu besten Preisen M. Kaiba, Brunndorf bei Marburg. Karte genügt oder Telephon 25/IV. Kommt gleich ins Haus. 3336

Magazin
zu vermieten. Anzufragen Rathausplatz 6. 3214

Kassierin
gute Rechnerin, beider Landessprachen mächtig, wünscht in einem größeren Geschäfte ab 1. Juli unterzukommen. Anträge erbeten unter „Kassierin" a. d. Vw. d. Bl. 3341

Chinesische Zahntropfen stillen den 1236
Zahnschmerz
sofort. Preis 1 K.
Stadtapotheke zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathause.

Neu gebaute 3339
Zinshäuser
ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, reine Verzinsung 7 Prozent, sofort zu verkaufen.
Josef Nekrepp, Mozartstraße 59.

STEIRER!
zeichnet die **VI. Kriegsanleihe** im Wege der
Kriegsanleihe-Versicherung
bei der
Versicherungsabteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds
GRAZ, Franzensplatz Nr. 2
Bezirksstelle für Marburg u. Umgebung
im Amtsgebäude der
k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26

und Ihr werdet nicht nur eine vaterländische Pflicht erfüllen, sondern auch Eure Familien auf die billigste und einfachste Weise versorgen.

Es werden keinerlei Zuschläge eingehoben und es wird die **Unverfallbarkeit der gezahlten Prämie vom Beginne der Versicherung an gerantiert.**

Die Versicherung kostet unter Berücksichtigung des Zinsenguthabens

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
bei 15jähr, Dauer	K 49·—	K 25·—	K 12·75	K 4·30
bei 20jähr. Dauer	K 35·—	K 17·85	K 9·10	K 3·10

Diese **Prämie vermindert** sich allmählich **bis zum 5. Jahre**

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
bei Versicherung auf 15 Jahre bis auf	K 47·25	K 24·10	K 12·28	K 4·17
bei Versicherung auf 20 Jahre bis auf	K 33·96	K 17·32	K 8·83	K 2·99

und darf auch in den **folgenden Jahren diesen letzteren Betrag nicht übersteigen.**

Mann oder Frau von 18 bis 55 Jahren kann K 500·— bis K 4000·— ohne ärztliche Untersuchung versichern, über K 4000·— mit ärztlicher Untersuchung. 3373

Viele Tausende Frauen loben
HELMA!
Das billigste und bewährteste Waschmittel der Gegenwart!
Robert Hellmer, Wien, XII.
Offeriere nur an Kaufleute!

:: Keller ::
zu vermieten. Kasinogasse 2

Alte eiserne Oefen,
Sparherde sowie altes Eisen kauft **Alois Riegler**, Triesterstraße 34 und 38. 1041

Feldpostkarten
1000 Feldpostbriefe K. 12.—
K. 3.60 pro Tausend, 100 Militär- oder Liebeskarten K. 5.—, Künstlerkarten K. 6.— versendet per Nachn.
Schleiers Kartenverlag,
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.

Lehrjunge
aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Atelier Makart, Herreng. 3257

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Max Macher, Glashandlung, Marburg 3255

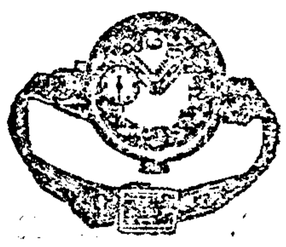
Schöne Wohnung
mit 2—3 Zimmern und Zugehör, dringend bis 1. August gesucht, Anträge unter „1. August" an die Verw. d. Bl. 3340

Zu verkaufen:
5 guterhaltene kompl. Fensterstöcke, 1 großer Eiskasten, größere Partie Flaschen, als Bordeaux-, Champagner-Literflaschen etc., div. große Kisten, Bodenkram. Anzufragen bei Herrn A. Mydlil, Herreng. 46. 3327

Politiertes Bett
und Einsatz zu verkaufen. Anzufragen Mellingerstraße 15, parterre, Tür 1.

Fräulein
in allen Kanzleiarbeiten vertraut, sucht Beschäftigung für die Nachmittage. Gefl. Zuschrift. erb. unter „Verläßlich 50" an d. Vw. d. Bl. 3257

Armee-Armbanduhren genau reguliert und repassiert.



Nickel oder Stahl K. 25, 30, 35. Mit Radium-Leuchtblatt K. 30, 35, 40.—. Silber-Zugarmbanduhr K. 50, 60. 14-kar. Gold-Zugarmbanduhr Kr. 130, 160. Drei Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. — Umtausch gestattet oder Geld zurück. **Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad,** k. u. k. Hoflieferant Brüx Nr. **1397** (Böhmen). Hauptkatalog umsonst und portofrei.

Wohnung
2 Zimmer, Küche, Speis und Zugehör an ruhige stabile Partei zu vermieten. Bankalarigasse 6. 3371

Wein weiss u. rot
Sauerbrunn
von 25 Flaschen aufwärts versendet per Nachnahme 3205
A. Ofet, Gutenstein
Kärnten.
Kaufe alle Sorten alte und neue Flaschen, Korke u. Fässer.

Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fahrstuhl" an die Verwaltung des Blattes. 3383

Hausmeister
wird sofort aufgenommen. Pfarrhofgasse 6. Anzufragen bei C. Büdefeldt, Herrengasse 6. 3365

Ein pensionsfähiger 3370
HERR
dzt. hier fremd, sucht eine hübsche Dame oder junge Witwe, nicht über 30 Jahre. Heirat nicht ausgeschlossen. Anträge unter ‚Trautes Heim' an d. Vw. des Bl.

Schönes junges
Reit- u. Wagenpferd
Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Sonnseitige
Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer sucht alleinstehende Dame. Unter ‚Stabil' an die Verw. d. Bl. 2367

†

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Alois Riedl

Gasthof- und Realitätenbesitzers

welcher Samstag den 9. Juni 1917 um 4 Uhr früh nach längerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 62. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Montag den 11. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Pobersch, Zwettendorferstraße 58, feierlich eingesegnet und sodann auf dem kirchl. Poberscher Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 12. d. M. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Pobersch bei Marburg, den 9. Juni 1917.

Maria Riedl, geb. **Faritsch**, Gattin. **Fanni Kerschnik**, geb. **Riedl**, **Hans Riedl**, Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn, **Mimi Senekowitsch**, geb. **Riedl**, **Aloisia Lorbek**, geb. **Riedl**, **Franz**, **Tiltschi**, **Rosi**, **Fritzi** und **Anna Riedl**, Kinder. **Pepi Riedl**, geb. **Schmirmaul**, Schwiegertochter. **Jakob Kerschnik**, Haus- und Oekonomiebesitzer, **Josef Senekowitsch**, Lokomotivheizer der k. k. priv. Südbahn, **Peter Lorbek**, Gasthof- und Realitätenbesitzer, Schwiegersöhne. **Sämtliche Enkel.**

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Verloren.

Am Fronleichnamstage um halb 9 Uhr früh habe ich eine rosa Seidenkrawatte mit Goldnadel von der Herrengasse bis zum Südbahnhofe verloren. — Ich bitte den redlichen Finder um Rückstellung gegen Belohnung 3423

Papierhaus A. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Zinshaus

in Marburg preiswert sofort zu verkaufen. Anträge unter „Solides Haus" a. d. Vw. d. Bl. 3268

Schlafzimmereinrichtung

vollkommen, 2 Betten, Nachtkästen, Wäsche- und Kleiderschrank, Waschtisch, Sessel, Handtuchständer u. eine

Speisezimmereinrichtung

Kredenz, Speisetisch, 6 Sessel, Bücherschrank, Schreibtisch, in fast neuem Zustande zu verkaufen. Anzufragen in Rud. Gaißers Papierhandlung, Marburg. 3218

Papierbindfaden

in verschiedenen Stärken, fast unzerreißbar, empfiehlt 3298

Papierhaus A. Platzer
Marburg, Herrengasse 3.

Kinderfräulein

oder Kinderfrau zu einem vierjährigen Knaben und zu einem Säugling gesucht. Offerte an Izsó Jucker, Mühlenbesitzer in Karezag (Ungarn). 3431

Stickerin

für feine Kunststickereien gesucht. Adresse in der Verw. des Blattes. 3427

500 l Obstessig

zu verkaufen. — Franz Josefstraße 39 im Geschäfte. 3425

Zwei schön möblierte

Zimmer

ab 1. Juli zu vermieten. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3424

Junger Mann

sich einsam fühlend, aus Marburger Gegend gebürtig, wünscht auf diesem Wege mit heiteren und feschen Mädeln bekannt zu werden. Zuschriften erbeten unter „Erste Liebe" an die Verwaltung des Blattes. 3432

Ein großes Magazin

womöglich in der Nähe des Marburger Hauptbahnhofes wird prompt zu mieten gesucht. Anträge an Josef Baumeister in Marburg, Tegetthoffstraße 35. 3433

Obstessig

zu haben Volksgartenstraße 17 in der Gastwirtschaft. 3421

Zu verkaufen

modernes Mieder und ein Paar Damenschuhe. Anfrage in der Verw. des Blattes. 3410

ZEIS

zu kaufen gesucht. — Adresse „M. Z." in der Verw. d. Bl.

Zinshaus

einstöckig, mit 6 Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern, Garten und Stall, 10 Minuten von der Stadt, ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 3422

Grund-Pachtung.

Größerer Anbaugrund wird für das Jahr 1918 zu pachten gesucht. Gute Düngung schon im Herbst 1917 garantiert. Detaillierte Anträge erbeten unter „Grundpachtung" an die Verwaltung des Blattes. 3419

6 bis 8 Zitherstücke

(hübsch, leicht, mittelschwer) enthält jede Nummer der „Wiener Zither-Zeitung". Probenummer gegen Voreinsendung von K. 1·— durch den Verlag Wien. IV. Stumperg. 37, erhältl.

Polizeihund

(Weibchen) 9 Monate alt, ist um 60 Kronen zu verkaufen. Anfrage in der Verw. drs Blattes. 3440

1stöck. Haus

mit Gemischtwarenhandlung u. kleiner Landwirtschaft, nachweisbar Goldgrube, ist um 40.000 Kronen verkäuflich. Zu besichtigen bei Linnhardt in Leitring 92 bei Leibnitz, 25 Minuten vom Bahnhof. 3396

Nettes, einfach möbliertes

Zimmer

parterre, separiert, ruhige Lage, gesucht von einem Militär. Anträge unter „Dauernd" ab 15. Juni an die Verw. d. Blattes. 3408

Tüchtige Stenographin

und Maschinschreiberin wünscht ab 1. Oktober ihren Posten zu ändern. Anträge u. „Gewissenhaft" an die Vw. d. Bl. 3392

Junges, nettes Mädchen

Anfängerin, sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu zweiköpfiger Familie. Adresse unter „40" in der Verw. des Blattes. 3410

Möbl. Zimmer

unweit des Südbahnhofes zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen

werden aufgenommen. Mühlgasse 23. 3414

Gebrauchte Möbel

komplett oder einzeln, für 2 Zimmer und Küche zu kaufen gesucht. Anträge sind bis 15. Juni unter „Möbel" in der Verw. des Blattes gefälligst zu hinterlegen. 8400

Stutzflügel

oder Pianino zu kaufen gesucht. Anträge unter „Stutzflügel" an die Verw. d. Bl. 3413

Kleine Villa

oder Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen gesucht. — Anträge mit Preisangabe unter „H" an die Verwaltung des Blattes. 3416

Säger

für Vollgatter und ein Kreissäger werden sofort aufgenommen in Orters Dampfsägewerk, Melling. Anfragen bei Puschnik, Überfuhrstr. 47. 3417

Offiziers-Mantel

fast neu, groß, hechtgrau, zu verkaufen. Mühlgasse 22, 1. St. 3411

Haar-Zöpfe

von K. 8·80 aufw. in allen Farben, Harnetze drei Stück K. 2·60. Postversand: Emil Mares, Herrengasse 27. 3418

Kinder-Liegewagen

gut erhalten, ist preiswert abzugeben. Anfragen beim Hausbesorger Burggasse 36. 3406

Bedienerin

die rein arbeitet, wird aufgenommen. Anzufragen Kokoschineggallee 214, 1. Stock. 3407

Schön möbliertes

ZIMMER

für einzelnen Herrn sofort zu vermieten. Anzufragen Parkstraße 18, parterre rechts, Tür 3. 3402

Kaffeekassierin

oder Zahlkellnerin, gesetzten Alters, gut eingeführt und verläßlich, wünscht baldigst unterzukommen, geht auch als Hotelstubenmädchen. Briefe erbeten unter „Kassierin" an Rud. Gaißer, Marburg. 3439

Zwei leichte 3438

Einspännerwagen

zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit Blumengasse 11.

Tüchtige Wirtin

sucht gutgehendes Gasthaus ehestens zu pachten. — Gefällige Zuschriften unter „Tüchtige Wirtin" an die Verwaltung des Blattes. 3401

Möbl. Zimmer

gassenseitig, sep. Eingang, zu vermieten. Tegetthoffstraße 6, 1. Stock, Tür 2. 3393

Stutzflügel

zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. des Blattes. 3405

40 Kronen

demjenigen, der mir mein Puchfahrrad Nr. 98.710 mit fast neuen Mänteln, entwendet am Dienstag den 5. Juni im Hauptpostamte, wieder zustande bringt. Abzugeben bei J. Pfeiler, Marburg, Mariengasse 24. 3404

Altblei, Gewehre, Revolver u. Munition

zu kaufen gesucht. Burggasse 18 im Geschäfte. 3412

Derjenige,

der mir eine zweizimmerige Wohnung bis 1. August verschafft, bekommt eine gute Belohnung. Anträge unter „Gute Belohnung" an die Verw. des Blattes. 3403

Öle, Lacke und Farbwaren

zu kaufen gesucht. Angebote unter „Farbwaren" an Rudolf Gaißer, Marburg, Burgplatz. 3399

Dachzimmer

mit Sparherd, licht, groß, mit Gartenanteil, an ruhige, kinderlose Partei ab 15. Juni zu vermieten. Weinbaugasse 25. 3415

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, in Maschinschreiben und Stenographie, wie auch in Deutsch und Slowenisch gut bewandert ist, sucht Stelle, geht auch aufs Land. Gefl. Zuschriften untrr „Strebsam" an die Verw. des Blattrs. 3437

Uebertragene Frauenhüte

Sommerkleid, Herrenanzug u. Verschiedenes zu verkaufen. Domplatz 13, 1. Stock, Tür 5. Von 2—4 Uhr.

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Sonntag den 10. Juni bis Samstag den 16. Juni

DIE RAX.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Möbel!

eigener Erzeugung

in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

An die Bevölkerung von Marburg!

Gefertigtem Gremium wurde über Ersuchen des **k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds** die Ehre zuteil, eine **Versammlung** aller **Stände** und **Klassen** von **Marburg,** eine **Volksversammlung** zu gunsten der **Kriegsanleihe-Versicherung** und zur Förderung der **6. Kriegsanleihe** einzuberufen.

Die Aufklärungsaktion wird beweisen, daß auch jene Schichten der Bevölkerung, welche sich bisher mangels jedweder Mittel von der Beteiligung fernhalten mußten, sich jetzt an der Zeichnung gewinnbringend beteiligen können.

Darum erscheine jedermann und informiere sich, denn **es ist Pflicht jedes aufrichtigen Patrioten,** da das Vaterland ruft, Folge zu leisten!

Jede Krone hilft die Hoffnung der Feinde zu zerstören und **jede Krone** ist ein Baustein für den Frieden!

Gefertigtes Gremium beruft daher ein:

Am 16. Juni in der Gambrinushalle um 1/2 9 Uhr abends eine allgemeine Versammlung.

Referenten:

Herr Direktor **Anton Berger,** Zentralbank der Sparkassen in Graz, über ‚Sechste Kriegsanleihe'.

Herr **Georg Haller,** Steueroberkommissär, vom k. k. österr. Mil.-Witwen- u. Waisenf., Graz: ‚Kriegsanleihe-Versicherung'.

Handelsgremium der Kaufmannschaft Marburg: Mag. Pharm. Karl Wolf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, guten Gatten, Vaters und Onkels, des Herrn

Johann Wratschko

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 9. Juni 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Stipendium-Ausschreibung.

Mit dem 2. Semester des Studienjahres 1916/17 gelangt nachstehendes Stipendium behufs Besetzung und zwar vorläufig nur auf die Dauer eines Jahres zur Ausschreibung:

Die Olga Moschnaggsche Studenten-Stipendium-Stiftung jährlicher 240 Kronen.

Das Stipendium ist für die Söhne von dürftigen, in Marburg domizilierenden deutschen Witwen von Privatbeamten oder in Ermangelung solcher von öffentlichen, d. h. sämtlichen Staats-, Hof- und Gemeindebeamten für die Zeit ihres Studiums an einer österreichischen Hochschule (Universität, Technik, Bodenkultur 2c.), solange sie sich im guten Studienerfolg ausweisen, bestimmt.

Bewerger um dieses Stipendium haben bei Einbringung ihres Gesuches folgende Vorschriften zu beobachten:

1. Die Gesuche sind bis längstens 20. Juni 1917 bei der vorgesetzten Studienbehörde einzubringen.

2. Anspruchsberechtigte Bewerber, welche sich in militärischer Dienstleistung befinden, können ihre Bewerbung persönlich (im Wege ihrs vorgesetzten Truppenkommandos) oder durch Vertreter (Eltern, Vormünder) anmelden; in beiden Fällen ist die Studienanstalt, welche sie vor ihrer Einberufung zur aktiven Militärdienstleistung zuletzt besucht haben, und der Truppenkörper, bei welchem sie den Militärdienst ableisten, anzugeben.

3. Den Gesuchen ist beizuschließen;

a) Geburts-(Tauf-)schein;
b) Impfschein oder Bestätigung über die überstandenen wirklichen Blattern;
c) Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen
d) die letzten zwei Semestralzeugnisse, bezw. die Maturitäts-, Frequentations- und Kolldquien- oder Staatsprüfungszeugnisse;

4. In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellosigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bezw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung stehen, bejahenden Falls auch wie hoch sich dieselbe beläuft.

Ferner haben Bewerber, welche eine belobte militärische Dienstleistung vor dem Feinde aufzuweisen haben oder verwundet worden sind, oder deren Väter den Heldentod erlitten haben, diese Umstände in ihrem Gesuche ausdrücklich zu erwähnen und, wenn tunlich, dokumentarisch nachzuweisen.

Graz, am 31. Mai 1917.

K. k. steiermärkische Statthalterei:
Der k. k. Statthalter: **Clary.**

Mehrere 3389
Wasserbutten
aus Eisenemail und zwei Wasserbottiche sind billig abzugeben Tappeinerplatz 8. 3389

Zwei große möblierte 3385
ZIMMER
eventuell mit Dienerzimmer zu vermieten. Anzufragen in der Verw. des Blattes. 3385

Zu verkaufen
Winter-Riesenkohlrabi, Eissalat- u. rote Rüben-Pflanzen, ferner elegantes Cheviotkleid, weißes Battistickereikleid, Wintersamtmantel für 8—11jähr. Mädchen: Eier gegen Zucker. Anfrage in der Vw. d. Bl. 3395

Gut erhalteue
Schlafzimmermöbel
zu kaufen gesucht. Antr. unter „Schlafzimmermöbel" an die Verw. des Blattes. 3394

Wenn Sie gegenwärtig
Ihre National-Kontrollkasse nicht verwenden können, wenden Sie sich wegen Rückkauf an die National-Registrierkassen-Gesellschaft Wien, 7. Bezirk, Siebensterngasse 31. 3241

Kanzleibeamter
selbständig, sucht Postenwechsel: Zuschriften unter „Mäßiges Honorar" an die Verwaltung des Blattes erbeten. 3398

Lehrjunge
aus gutem Hause, mit guten Schulzeugnissen, jedoch ohne Bürgerschule, wünsch in ein Spezereigeschäft unterzukommen. Anträge unter „A. H." an die Verw. des Blattes. 3397

Gut erhaltenes 3378
Herrenfahrrad
zu verkaufen. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 3387

Lehrjunge
aus besserem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird für das Gemischtwarengeschäft F. Matheis Nachfolg. in Rann a. S. aufgenommen. 3386

Weideplätze
in der Umgebung Marburgs gesucht. Angebote an die Proviantur des Schützenregimentes Nr. 26. 3384

Zentral-Bobbin-
Nähmaschine
versenkbar mit 4 Schubladen, ist zu verkaufen. Kaiserstr. 20. 3309
Preis 260 Kronen.

Verläßlichen 3378
Amtsdiener
(Radfahrer) sucht das Ernährungsamt der k. k. Bezirkshauptmannschaft Edmund Schmidgasse 8.

Haus
samt Hofgebäude in der Viktringhofgasse ist innerhalb 8 Tagen um 36.000 K. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3234

Tischler-Lehrjunge
wird sofort aufgenommen bei Tischlermeister Majcen 3235

Pferd
Wallach, 3jährig, fromm, sehr guter Geher, zu verkaufen. Anzufragen bei Adolf Bernhard, Kärntnerstraße 10. 3294

+ NEUES + MARBURGER STADTKINO
LICHTSPIELE 1. RANGES
Eingang: Domplatz.
Direktion: Gust. Slega.

Gastspiel
Max Landa
der berühmteste nordische Filmtragöde in dem Detektivdrama
„Fliegende Schatten."
Achtung! Teddyfilm!
Liebespech!
Militär-Humoreske, erweckt Lachstürme.
In Vorbereitung:
„Dämonius."
Großer Sensationsfilm.

Gesucht
werden 3 Bäuerinnen für eine Mil. Wirtschaft. Anfragen wollen an die Verw. des Blattes gerichtet werden. 3372

Guter Kostplatz
für jungen Mann gesucht, der kleines Zimmer eventuell mit noch einem Herrn teilen würde. Anträge unter „M. K." an die Verwaltung 3256

Gesetzte Kassierin
mit Kenntnis der Kontorarbeiten, beider Landessprachen mächtig, die verläßlich und reell ist, findet per 1. Juli dauernde Aufnahme. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3300

I. Marburger Bioskop.
Besitzerin und Leiterin Lina Dr. Gustin.
Tegetthoffstraße — Hamerlinggasse.
Samstag den 9, bis 12. Juni 1917
Liebe macht schnelle Beine.
Komisches Bild.
Die schwarze Orchidee.
Filmschauspiel in 3 Akten.
Seine kokette Frau.
Lustspiel in 3 Akten.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralits Erben